

100 Jahre

*Freiwillige Feuerwehr
Zempin*



*Festschrift
1906 bis 2006*





Siegerpokale-Männer

2001 - 2003



2004



2006

Festschrift

zum 100. Jubiläum der Wehr

im Jahre 2006.

Wir danken allen Beteiligten, die an dieser Festschrift mitgewirkt haben, sowie der Gemeinde Seebad Zempin und dem Fremdenverkehrsamt für die Unterstützung.

Besonderer Dank gilt unserem Ehrenwehrführer, Kameraden Wolfgang Hauff, der an der Erarbeitung dieser Festschrift maßgeblichen Anteil hat, denn sie ist im wesentlichen durch seine Handschrift geprägt.

Unser Dank gilt auch der ehemaligen ehrenamtlichen Bürgermeisterin Frau Hilde Stockmann, für die Erforschung von Lebensdaten und Fakten der ersten Wehrführer der Zempiner Wehr.

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Zempin

Inhaltsverzeichnis



1. Grußworte	
a.) Bürgermeister/Wehrführer.....	Seite 3
b.) Landrat.....	Seite 4
c.) Amtsvorsteher.....	Seite 5
d.) Bürgermeister Klein Nordende.....	Seite 6
e.) Landesbrandmeister.....	Seite 7/8
f.) Kreisbrandmeister.....	Seite 9
g.) Amtswehrführer.....	Seite 10
h.) Wehrführer Partnerwehr.....	Seite 11
2. Die Wehr im 100. Jahr	
a.) Unsere aktive Gruppe.....	Seite 12/13
b.) Reservegruppe/ c.) Ehrenabteilung.....	Seite 14
d.) Frauengruppe.....	Seite 15
e.) Jugendwehr.....	Seite 16
f.) Wehrführung.....	Seite 17
g.) Technik der Wehr.....	Seite 18
3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte vom 03.12.1906 bis 2006	Seite 19 – 28
a.) Die Wehrleiter der Wehr von 1906 bis 2006.....	Seite 29 – 31
b.) Die Wehrleitungen und Wehrvorstände seit 1954.....	Seite 32 – 33
c.) Die Entwicklung und bauliche Erweiterung vom Spritzenhaus 1906 bis zum Gerätehaus des Jahres 2006.....	Seite 34
d.) Die Einsätze der Wehr von Beginn bis ins Jahr 2006 und ihre technische Entwicklung.....	Seite 35 – 41
e.) Die Plazierungen der Wehr und Jugendfeuerwehr bei Ausscheiden und Pokalwettkämpfen.....	Seite 42 – 44
4. Feste, Feiern und Jubiläen der Wehr von 1954 bis 2006 in Wort und Bild	Seite 45 – 49
5. Die Partnerschaft mit der FFW Klein Nordende	Seite 50 – 53
6. Die Entwicklung des Fördervereins und des Sponsorenringes der Wehr	Seite 54 – 55
7. Feuerwehrhistörchen	Seite 56 – 63
Anzeigen	Seite 64



Liebe Kameradinnen und Kameraden!
Liebe Einwohner und Gäste unseres Seebades!

Es gibt ein deutsches Sprichwort, das da heißt: Feuer und Wasser sind zwei gute Diener, aber zwei schlimme Herren.

Der Gedanke, in Not befindlichen Mitmenschen zu helfen, ist sicher so alt wie die Menschheit selbst. Aus diesem solidarischen Gedanken heraus fanden sich im Jahre 1906 Bürger unseres Ortes und gründeten unsere Freiwillige Feuerwehr.

Viele Zempiner waren seit dieser Zeit Mitglied in unserer Wehr zum Wohle der Bürger unseres Ortes, aber auch unserer Nachbargemeinden.

War die Aufgabe der Feuerwehr anfangs vor allem auf die Abwehr von Feuerbrünsten gerichtet, so hat sich dies im Laufe der Jahre geändert. Die Aufgaben sind vielfältiger geworden und der/die Feuerwehrmann/frau von heute ist – auf die kurze Formel gebracht – ein „Mädchen für alles“, das – so wird es von uns gefordert – „alles“ wissen und können sollte.

So ist die Feuerwehr aus dem aktiven Leben in unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Feuerwehrleute unseres Ortes waren es auch, die mit Kameradschaft und ehrlichem Willen den Anstoß zur Partnerschaft mit der Gemeinde Klein Nordende gaben und weiter mit Leben erfüllen.

1. Grußworte

a) Bürgermeister/Wehrführer

Unser Dank gilt den Gemeindeparlamenten, Sponsoren, Förderern und Freunden der Feuerwehr, die sich in der Vergangenheit für die Belange und den Fortbestand der Wehr eingesetzt haben, sowie den Familien und Freunden unserer Feuerwehrangehörigen, die durch ihr Verständnis die aufopferungsvolle Arbeit der Feuerwehr erst ermöglichen.

Auch für die Zukunft wünsche ich unseren Kameradinnen und Kameraden, dem Seebad Zempin und seinen Einwohnern eine gut ausgebildete, ohne Nachwuchsprobleme ständig auf hohem technischen Niveau befindliche Feuerwehr.

Alles Gute im persönlichen Umfeld und allzeit eine gesunde Heimkehr von allen Unternehmungen und Einsätzen.

In diesem Sinne mögen Feuer und Wasser stets unsere Diener, aber niemals unsere Herren sein.

Werner Schön
*Wehrführer und Bürgermeister
der Gemeinde Seebad Zempin*



Werner Schön

1. Grußworte

b) Landrätin



Grußwort

Es ist mir eine besondere Freude, der Freiwilligen Feuerwehr Zempin zum 100jährigen Bestehen auch im Namen des Landkreises Gratulation und Anerkennung auszusprechen.

100 Jahre sind Feuerwehrleute aus Zempin in selbstlosem Einsatz für das Leben und die Gesundheit der Bürger ihrer Gemeinde eingetreten. Mit Stolz können sie auf ihr aktives Wirken zurückblicken.

Ich sage deshalb allen Mitgliedern der Feuerwehr Zempin voller Hochachtung Dank für die geleistete Arbeit.

Darin schließe ich auch die Mitglieder ein, die in den vergangenen Jahren aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausgeschieden sind. Mein Dank gilt auch ihren Angehörigen, bei denen sie in Ausübung ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit Verständnis und Unterstützung fanden.

Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau zu sein, bedeutet immer, mit viel Enthusiasmus, Zeit- und Kraftaufwand ein gewaltiges Stück öffentliche Sicherheit zu gewährleisten.

Ich wünsche uns, daß immer wieder Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr bereit sind und stets nach ihrem Grundsatz – vor Unheil bewahren und im Schadensfall schnelle und sichere Hilfe leisten – handeln können.

Möge das Jubiläum allen Feuerwehrangehörigen und Bürgern der Gemeinde Zempin ein unvergeßliches Fest werden.

Dr. Barbara Syrbe
Landrätin
des Landkreises Ostvorpommern



Dr. Barbara Syrbe



Liebe Kameradinnen und Kameraden der Zempiner
Feuerwehr,

zu Ihrem diesjährigen Jubiläum möchte ich Ihnen
meine Glückwünsche und meinen Dank übermitteln.
100 Jahre sind eine lange Zeit. Sie sind weit mehr als
ein Menschenleben und umfassen mehrere
Generationen. In all diesen Generationen fanden sich
immer wieder Zempiner, die weit über das „normale
Maß“ hinaus für das Gemeinwohl tätig waren. Dazu
gehören an erster Stelle die Mitglieder der Frei-
willigen Feuerwehr. Sie opfern Ihre Freizeit und viel
persönliche Energie, um den Mitmenschen Sicherheit
zu geben. Verheerende Schäden am Eigentum und
Gesundheit können dadurch verhindert oder zumin-
dest abgemindert werden. Dabei beschränkt sich Ihr
Einsatz nicht nur auf den Kampf gegen den „roten
Hahn“. Naturunbilden, Verkehrsunfälle und selbst
der Tierschutz zählen zu den Bereichen, in denen Sie
in Anspruch genommen werden. Nicht zuletzt prä-
gen Sie durch Ihren Einsatz bei öffentlichen Ver-
anstaltungen wesentlich die kommunale Gemein-
schaft in Zempin.

1. Grußworte

c) Amtsvorsteher

Um Feuerwehrmann oder -frau zu sein, dazu bedarf
es mehr als einer Uniform und des Fachwissens.
Feuerwehr heißt auch Passion: Opferbereitschaft,
Mut, Engagement, aber auch Wachsamkeit und
Kondition. Diese Eigenschaften stellen Sie, liebe
Zempiner Kameradinnen und Kameraden, der
Allgemeinheit zur Verfügung. Dafür danken Ihnen
nicht nur Ihre Mitbürger.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Feierlichkeiten einen
schönen Verlauf und für die Zukunft eine erfolgrei-
che Weiterentwicklung Ihrer Wehr.

Ihr

Karl-Heinz Schröder
Amtsvorsteher



Karl-Heinz Schröder

1. Grußworte

d) Bürgermeister Klein Nordende



Grußwort zum 100jährigen Bestehen der Freiwilligen
Feuerwehr Zempin

Die Freiwillige Feuerwehr Zempin feiert den 100. Jahrestag ihrer Gründung – ein beachtliches Ereignis und ein wahrhaftig guter Grund, von ganzem Herzen zu gratulieren.

Vor 100 Jahren fanden sich verantwortungsbewußte Bürger zusammen und gründeten eine öffentliche Einrichtung, die auf Freiwilligkeit basierte und sich den Brandschutz zur Aufgabe machte.

Die Anforderungen haben sich im Laufe der Zeit geändert, doch ich bin sicher, daß sich die Zempiner Bevölkerung voll auf ihre Wehr verlassen kann.

Mit Freude und Dankbarkeit denke ich an die Vorreiterrolle der Feuerwehren unserer Gemeinden, welche letztendlich zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde am 15. Mai 1993 führte. Neben den freundschaftlichen Beziehungen im Jugend- wie auch Seniorenbereich sind es gerade die Feuerwehren, die ein starkes Bindeglied zwischen unseren Gemeinden darstellen. Ich wünsche mir, daß das noch lange so bleibt; denkt man doch auch hier gerne an diverse Großveranstaltungen in Zempin und auch an die Fahrradtour unserer Kameraden nach Usedom zurück.

Den Kameradinnen und Kameraden der Zempiner Wehr wünschen wir in Zukunft viel Erfolg bei der Bewältigung anstehender Aufgaben, vor allem aber, daß sie stets gesund und wohlbehalten zu ihren Familien zurückkehren.

Wenn dann Zempin Anfang September im Zeichen „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr“ steht, dann hoffe ich, daß die Veranstaltungen gut besucht werden und die Bevölkerung mit „ihrer Feuerwehr“ feiert.

Ich freue mich jedenfalls schon darauf!

Hans-Barthold Schinckel
Bürgermeister Klein Nordende



Hans-Barthold Schinckel



Grußwort zum 100jährigen Feuerwehrjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr des Seebades Zempin

Meine Feuerwehrkameradinnen* und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr des „Seebades Zempin“, verehrte Bürgerinnen und Bürger,

Ihre Freiwillige Feuerwehr des Seebades Zempin kann in diesem Jahr auf eine erfolgreiche 100jährige Feuerwehrarbeit zurückblicken. Dieses Kalenderjahr 2006 erfüllt Sie aber mit besonderem Stolz, denn Sie können nach lang ersehntem Wunsch das 100jährige Feuerwehrjubiläum festlich begehen.

Zu diesem Jubiläum möchte ich den Feuerwehrfrauen und -männern der Freiwilligen Feuerwehr des Seebades Zempin meinen Glückwunsch und gleichzeitig meinen herzlichsten Dank für die unermüdliche Arbeit im Aufgabenbereich des Vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes, die technische Hilfeleistung, die aktive Mitwirkung bei der Vorbeugung und Abwendung von Katastrophen, die Mitwirkung bei Umweltgefahren und vieles andere mehr aussprechen.

Dem unermüdlichen Engagement aller Angehörigen gebühren mein Respekt und meine Anerkennung. Ich kann es gut einschätzen, was es heißt, Feuerwehrmann oder -frau zu sein, denn Sie setzen sich auch für eine solidarische und menschliche Gesellschaft ein. Sie leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde des Seebades Zempin.

1. Grußworte

e) Landesbrandmeister

Ehrenamtliches Engagement und Einsatzfreude der Feuerwehrfrauen und -männer liegen dicht beieinander, denn es ist nicht nur Ausdruck gelebter Solidarität, sondern auch der Freiheitlichkeit unseres Gemeinwesens. Die Verantwortungs- und Leistungsbereitschaft, die in der ehrenamtlichen Tätigkeit zum Ausdruck kommt, hebt auch die Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen in der Gesellschaft hervor und macht sie zu Vorbildern.

Ihr, meine Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr des Seebades Zempin, könnt auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken, denn in all den Jahren wurde im Brandschutzwesen Eurer Kommune Großartiges geleistet. Vielen Bürgerinnen und Bürgern wurde bei Bränden, bei kleinen und größeren Havarien der vielfältigsten Art nicht nur Schutz, sondern direkte Hilfe gegeben. Bei Katastrophen oder Umweltgefahren seid Ihr als Feuerwehrangehörige stets zur Stelle.

Auch im Jugendbereich sind ständig Aktivitäten zu erkennen, denn die Jugendfeuerwehr gehört zum Bestandteil der Kommune und ihrer Bürger. Solche Leistungen lassen sich nur bewältigen, wenn man eine Verknüpfung zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und dem Ehrenamt eingeht.



Rolf Schomann

1. Grußworte

e) Landesbrandmeister



Den Abgeordneten sage ich ein herzliches Dankeschön, denn von dort strahlt ein positives Signal im Bereich der Förderung von Sicherheit für und um den Brand- und Katastrophenschutz und der technischen Hilfeleistung aus.

Die Angehörigen Ihrer Freiwilligen Feuerwehr bereichern mit ihrer Lebendigkeit das kulturelle Leben in Ihrer Kommune und sind somit Motor für die Kulturträgerschaft.

Ihnen, meine lieben Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, meine Kameradinnen und Kameraden der Ehrenabteilung sowie meine Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr, wünsche ich beste Gesundheit und Erfolg im Ehrenamt.

Den Bürgerinnen und Bürgern wünsche ich viel Spaß und Freude während der Jubiläumsfeierlichkeiten und für die Zukunft alles Gute mit Ihrer Feuerwehr.

Ihr

Rolf Schomann
Landesbrandmeister



1. Grußworte

f) Kreisbrandmeister

Grußwort des Kreisbrandmeisters

Liebe Kameradinnen, Kameraden und Mitglieder der Jugendwehr,

die Feuerwehr der Gemeinde Seebad Zempin begeht in diesem Jahr das 100jährige Gründungsjubiläum.

Hierzu sage ich im Namen der Mitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes Ostvorpommern meinen herzlichen Glückwunsch und aufrichtigen Dank.

Ich freue mich mit Euch über dieses Jubiläum. 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Zempin bedeuten eine unermessliche Fülle an Arbeit, Hilfsbereitschaft und persönlichem Engagement sowie eine kontinuierliche Jugendarbeit.

Vor 100 Jahren nur zu Feuersbrünsten gerufen, wird die Freiwillige Feuerwehr heute zu jeder Art von Einsätzen, technischen Hilfeleistungen oder Umweltschäden angefordert und ist aus dem Leben der Gemeinde und der Umgebung nicht mehr wegzudenken.

Die vielfältigen Anforderungen bedingen eine immer umfangreichere Ausbildung für die Frauen und Männer der Feuerwehr. Dieses bedeutet aber, daß man viel Freizeit aufbringen muß, was in der heutigen Zeit nicht immer selbstverständlich ist. Hier gilt mein besonderer Dank den Familien Eurer Kameraden, die mit viel Verständnis die Arbeit der Kameradinnen und Kameraden unterstützen.

Ihr habt mit Eurer steten freiwilligen Bereitschaft zum Dienst am Nächsten ein gutes Beispiel dafür gegeben, daß es nach wie vor Menschen gibt, die sich in den Dienst des Gemeinwohls stellen. Mit Stolz könnt Ihr auf die geleistete Arbeit der Vergangenheit zurückblicken.

Für die Zukunft wünsche ich allen Mitgliedern der Wehr beste Gesundheit, Schaffenskraft und immer einen Sinn für die Gemeinschaft, viel Erfolg bei der Erfüllung der Aufgaben, wenig Einsätze, vor allem aber wünsche ich Euch, daß Ihr immer gesund und wohlbehalten nach den Einsätzen zu Euren Angehörigen zurückkehrt.

Ruthart Groenow
Kreisbrandmeister



Ruthart Groenow

1. Grußworte

g) Amtswehrführer



R. Ohl

Grußwort

Es ist mir eine besondere Freude, der Feuerwehr Zempin zum 100jährigen Bestehen auch im Namen des Amtes Usedom-Süd die besten Glückwünsche auszusprechen. 100 Jahre sind Feuerwehrleute in Zempin in selbstlosem Einsatz für das Leben und die Gesundheit ihrer Bürger und Gemeinde eingetreten. Mit Stolz können sie auf ihr aktives Wirken zurückblicken.

Ich sage deshalb allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Zempin voller Hochachtung Dank für die geleistete Arbeit.

Darin schließe ich auch die Mitglieder ein, die in den vergangenen Jahren aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausgeschieden sind.

Mein Dank gilt auch ihren Angehörigen, bei denen sie in Ausübung ihrer verantwortlichen Tätigkeit Verständnis und Unterstützung fanden.

Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau zu sein, bedeutet immer, mit viel Enthusiasmus, Zeit- und Kraftaufwand ein gewaltiges Stück öffentliche Sicherheit zu gewährleisten.

Für die Zukunft wünsche ich allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Zempin beste Gesundheit, Schaffenskraft und immer den Sinn für die Gemeinschaft sowie Erfolg bei der Erfüllung der anstehenden Aufgaben, wenig Einsätze, vor allem aber wünsche ich Euch, daß Ihr immer gesund und wohlbehalten zu Euren Familien zurückkehrt.

R. Ohl
Amtswehrführer



Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Bürgerinnen und Bürger
aus dem schönen Seebad Zempin,

im Namen aller Kameradinnen und Kameraden der
Feuerwehr Klein Nordende möchte ich auf diesem
Wege unserer Partnerwehr Zempin die herzlichsten
Glückwünsche zum 100jährigen Jubiläum ausspre-
chen.

1906 haben Bürger Eurer Gemeinde sich zusammen-
gefunden, um in der Gemeinschaft anderen und sich
selber zu helfen. Sie gründeten die Freiwillige Feuer-
wehr Zempin.

Der Idealismus, anderen zu helfen, aber auch Ent-
behrungen, Leid und Not in schweren Zeiten haben
den Bestand der Freiwilligen Feuerwehr nicht er-
schüttern können.

1. Grußworte

h) Wehrführer Partnerwehr

Viele Übungs- und Einsatzstunden sind in den ver-
gangenen 100 Jahren von Euch, liebe Kameradinnen
und Kameraden, freiwillig und ehrenamtlich erbracht
worden, um Leben, Hab und Gut zu retten und zu
schützen. Schauen wir heute voraus und hoffen, daß
es in Eurer Gemeinde immer wieder junge Menschen
gibt, die sich dem Gemeinwohl verpflichtet fühlen
und Mitglied in der starken Gemeinschaft der Frei-
willigen Feuerwehr werden.

Eurer Festveranstaltung wünsche ich gutes Gelingen!
Mögen Spaß, Frohsinn und Harmonie die Feiertage
bestimmen, um die Kameradschaft und auch unsere
16jährige Partnerschaft zu festigen!

Martin Höppner
Wehrführer Klein Nordende



Martin Höppner

2. Die Wehr im 100. Jahr

a) Unsere aktive Gruppe



Gerhard Schütt



Wolfgang Grübsch



Karl-Albert Krüger



Thomas Schütt



Frank Walter



Werner Tiefert



Birger Wirsing



David Kiepsel



Danilo Graumann



Benno Bartsch



2. Die Wehr im 100. Jahr

a) Unsere aktive Gruppe



Martin Czeskleba



Erik Maaß



Thomas Rupprecht



Patrick Schmidt



Falk Tiefert



Christoph Hauschild



Sebastian Schütt



Birk Tiefert



Daniel Franz

2. Die Wehr im 100. Jahr

b) Reservegruppe



Achim Knuth



Winfried Bohrer



Horst Kosing



Michael Knuth

c) Ehrenabteilung



Josef Weber



Kurt Prieve



Wolfgang Hauff



2. Die Wehr im 100. Jahr

d) Frauengruppe



Brigitte Krüger



Christiane Bohrer



Marlies Janisch



Petra Kosing



Sylke Affeldt



Uta Schön



Caecilie Müller

2. Die Wehr im 100. Jahr

e) Jugendwehr



Jugendgruppe

Hintere Reihe: v.l.n.r. Jugendwart Pierre Graumann, Robert Reimer, Marcus Wiesner, Sebastian Franz, Oliver Witte

Vordere Reihe: v.l.n.r. Nicole Roßfeldt, Sarah Kotzan, Nick Piehler, Ronny Gießmann, Stellvertretender Jugendwart Patrick Schmidt



2. Die Wehr im 100. Jahr

f) Wehrführung



Werner Schön, WF



Frank Affeldt, Stellv. WF



Steffen Weber, Kassenwart



Sylvia Schmidt, Schriftwart



Sven Kotzan, 1. Gruppenführer



Gerhard Janisch, Gerätewart



Pierre Graumann, Jugendwart

2. Die Wehr im 100. Jahr

g) Technik der Wehr



HLF 16 TS (Hertha)



rechte Seite



linke Seite



Heckansicht



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte vom 03. 12. 1906 bis 2006

Der Kampf der Menschen gegen die Gewalt des Feuers ist wohl ebenso alt, wie die Menschheitsgeschichte. Das Feuer war dem Menschen seit seinen Urtagen einerseits ein unentbehrlicher Freund, denn erst durch seine Handhabung und seinen Gebrauch konnte es eine kulturelle Entwicklung der Menschheit geben.

Doch neben all dem Guten, was das Feuer dem Menschen gab, wie Licht und Wärme, lag auch seine verheerende, vernichtende Kraft.

So schreibt Friedrich Schiller in seinem Lied von der Glocke:

*Wohltätig ist des Feuers Macht,
wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.
Und was er bildet, was er schafft,
das dankt er dieser Himmelskraft.
Doch furchtbar wird die Himmelskraft,
wenn sie die Fesseln sich entrafft.
Einhertritt auf der eignen Spur,
die freie Tochter der Natur.
Wehe wenn sie losgelassen,
wachsend ohne Widerstand
durch die volksbelebten Gassen
wälzt den ungeheuren Brand"*

Bis in das vergangene Jahrhundert hinein wurzelte der Aberglaube im Menschen, der im Feuer eine göttliche Kraft sah und fürchtete. So riefen die Menschen in ihrer Not die Schutzheiligen, insbesondere den Schutzpatron des Feuers, den heiligen Sankt Florian, um Hilfe an.

Doch nicht alle verließen sich nur auf Hilferufe, son-

dern mit Verstand versuchte man Kampfmittel gegen das Feuer zu finden. Bis zum organisierten Feuerlöschwesen verging viel Zeit. Auf dem Lande blieb der Löscheimer das einzige Feuerlöschgerät. Die Großbrände in den Städten in der Mitte des 19. Jahrhunderts führten zur Gründung von freiwilligen Lösch- und Rettungsmannschaften in den Städten. Die erste Mannschaft bildete sich 1841 in Meißen.

Auch das Fischerdorf Zempin auf der Insel Usedom, erstmals 1571 vom Pommernherzog Ernst Ludwig erwähnt, kannte bis in unser Jahrhundert hinein keinerlei Löschtechnik. Es wurde amtlicherseits lediglich jedem Hausbesitzer anheimgestellt, für den Fall eines Brandes folgende Geräte bereitzuhalten: Dachleiter, Einreißhaken, Löscheimer und Sturmlaterne.

Alarmiert wurde um die Jahrhundertwende durch den Nachtwächter Kruse, der bis 24 Uhr seine Runden drehte. Als Alarminstrument hatte er eine Trillerpfeife, später ein Feuerhorn. Im Brandfalle mußten alle Fischer zur Peene (Achterwasser) eilen, um als Wasserschöpfer zu fungieren. Alle Pferdehalter des Ortes mußten die Gespanne als Wasserwagen zur Verfügung stellen. Der Brand wurde dann mit der gebräuchlichen Eimerkette bekämpft, wobei der zuständige berittene Landgendarm Bundrock aus Zinnowitz das Kommando führte.

Im Jahre 1906 beschlossen die Gemeindeväter von Zempin unter dem Dorfschulzen, Heinrich Lüder II, den Ankauf einer Pferdezugdruckspritze. Im gleichen Jahr entstand auch das Spritzenhaus für das Löschgerät. Es wurde von der Baufirma Jahnke aus Zinnowitz erbaut.

3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte vom 03. 12. 1906 bis 2006



Aus Zempin waren bei dieser Firma damals beschäftigt und haben das Spritzenhaus mit aufgebaut: der Polier Richard Knuth, als Lehrlinge im 3. Lehrjahr Wilhelm Lewerenz, Karl Tiefert und Robert Kollhof. Erster Spritzenmeister Zempins war Hermann Krüger, zu damaliger Zeit als „Kraug-Kreuger“ bekannt, denn er unterhielt den Dorfkrug.

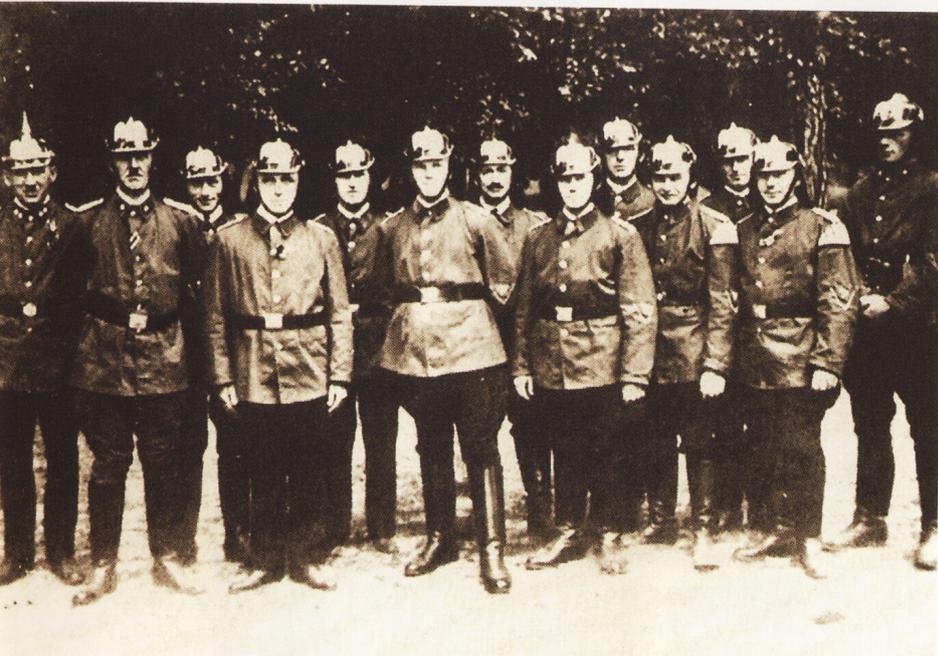


Bild 1936 von links nach rechts:
Wilhelm Barsch, Albert Janott,
Hans Raabe, Richard Hälke,
Kurt Stets, Oskar Siesing,
Emil Walter, Walter Hietel,
Georg Wodrich, Hermann Ebert,
Max Schütt, Erich Wegener,
Walter Makowka

Die Ausbildung der Spritzenmannschaft wurde von den Feuerwehrhauptmännern der Nachbarwehr Zinnowitz, die bereits 1902 gegründet wurde, den Brandmeistern Witt und Sadewasser durchgeführt. Mit der Spritze wurden in der Folgezeit auch überörtliche Einsätze gefahren, so zu den Bränden nach Ziemitz und Mölschow im Jahre 1929 oder zum

Meiereihof Zinnowitz 1931. Als bester Spritzenfahrer hatte sich Georg Wodrich, der damals als Hofgänger bei Heinrich Lüder diente, einen guten Ruf erworben. So holte er sich bei dem Brand von Mölschow die Prämie für die erste angerückte Spritze von außerhalb. Die Prämie betrug 10 Mark für das erste Pferd und 5 Mark für das zweite Pferd.

Aber auch im alten Zempin kam es zu Bränden. Im Winter 1911/1912 brannte der Saal des „Waldhauses“, 1928 stand die Fischräucherei Heinrich Tiefert in Flammen und Ostern 1932 brannte es in der Fischräucherei Berg.

Nach Hermann Krüger wurde der Kaufmann Hans Boldt der nächste Spritzenmeister und danach entstand unter dem Brandmeister Emil Kogeler eine uniformierte ausgerüstete Wehr. Zu dieser Zeit dienten unter anderem in der Freiwilligen Feuerwehr Zempin folgende Bürger: Wilhelm Barsch als stellvertretender Brandmeister, Karl Piehl als Obersteiger, Walter Hietel und Kurt Grabow als Melder, Erich Wegener, Hermann Ebert, Ewald Zaretzki, Erich Hauff, Walter Döring, Bruno Kagemann, Richard Hälke, Oskar Siesing, Albert Janott und Otto Menzlin als Steiger bzw. Wehrmänner.

Nachdem 1923 das Asyl für Handwerksburschen vom Zempiner Maurer Karl Schätzchen an das Spritzenhaus angebaut worden war, entstand 1933 der Schlauchturm, so wie wir ihn heute sehen und benutzen. Zu dieser Zeit war Spritzenmeister der Ingenieur Wilhelm Barsch. Folgende Bürger Zempins waren Wehrmitglieder: Albert Janott und Karl Piehl als



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte vom 03. 12. 1906 bis 2006



Kameraden einer Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr Zempin im Marschzug des Kreisfeuerwehrverbandes Usedom-Wollin in den dreißiger Jahren.

Obersteiger, Erich Wegener und Hermann Ebert als Melder, Hans Raabe, Richard Hälke, Kurt Stets, Emil Walter, Oskar Siesing, Walter Hietel, Erich Hauff, Georg Wodrich, Max Schütt, Walter Makowka, Walter Döring, Ewald Zaretzki, Kurt Grabow und Bruno Kagemann als Steiger bzw. Wehrmänner und Otto Menzlin als Sanitäter. 1936 wurde ein offener Mercedes-Benz mit vorgesetzter Motorspritze als achtsitziger Mannschaftswagen gekauft. Dieser wurde im 2. Weltkrieg als Wehrmachtswagen requiriert und kehrte nicht nach Zempin zurück.

Als sich 1947 die Verhältnisse wieder zu ordnen begannen, formierte sich auch in unserer Gemeinde wieder eine Löschgruppe der Wehr unter der Leitung des ehemaligen Stettiner Brandmeisters Adolf Ullrich. Sicher hatten die Menschen unserer Gemeinde aber andere Sorgen und Nöte. So kam es, daß Ausbildung und Pflege der wenigen Geräte stark vernachlässigt wurden. So zeigte sich, daß die ortseigene Löschtechnik bei dem Dachstuhlbrand des Hotels „Pommernhaus“ 1953 wie auch beim Brand des Wohnhauses von Alfred Wodrich Anfang des Jahres 1954 nicht wirksam zum Einsatz kam.

3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte vom 03. 12. 1906 bis 2006



Deshalb veranlaßte der damalige Rat der Gemeinde mit dem Bürgermeister Walter Bast einen Führungswechsel in der Wehr.

Zum Wehrführer wurde der ehemalige Obersteiger Karl Piehl berufen und zum Brandmeister befördert. Auch personell erhielt die Wehr einen Zuwachs neuer Kräfte durch junge Mitglieder.



Unser „Löschfahrzeug“ im Jahre 1955.

Am 11. August 1954 begannen dann 30 Wehrmitglieder wieder mit geordnetem Dienst. Leider hatte die Wehr außer ihrer Begeisterung und dem Willen, ihre Heimatgemeinde vor Brandgefahren zu schützen, keinerlei nennenswerte Ausrüstung und Technik.

Es waren lediglich vorhanden ein spinnenverhangenes Gerätehaus, eine ungepflegte Handdruckspritze und fünf Schläuche. Die ersten Helme, Beile, Hakengurte und Arbeitsuniformen erhielten sie vom Kommando F



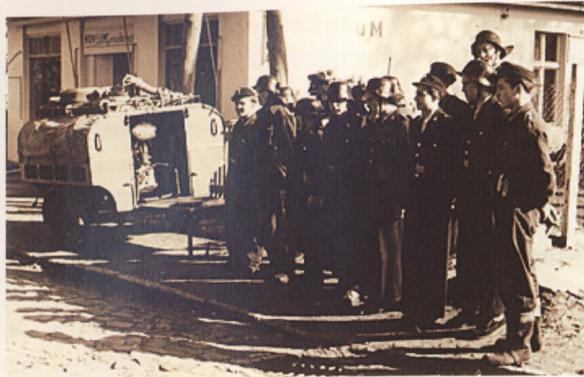
Gruppenfoto Waldhaus, hintere Reihe: von links nach rechts Gerhard Schütt, Wolfgang Hauff, Günther Czeskleba, Erich Brandt, Klaus Henning
zweite Reihe: von links nach rechts Karl Tiefert, Reinhard Lauck, Kurt Priewe, Wehrleiter Karl Piehl, ABV Hans Stahnke, Lothar Piehl
vordere Reihe: Helmut Janisch, Harry Piehl, Josef Weber, Horst Kagemann, Peter Schröder

des Kreises Wolgast. Doch dann ging es wieder bergauf. Ende des Jahres 1956 hatte der Brandmeister und Wehrleiter Karl Piehl folgende Mitstreiter: Löschmeister Karl Tiefert, Hauptfeuerwehmann Heinz Wengrzin, die Oberfeuerwehrmänner Wolfgang Hauff, Jürgen Höfs, Kurt Priewe, Harry Piehl, Stefan Peidelstein, Josef Weber, Josef Kleinert und die Wehrmänner Rudolf Baudisch, Horst Kagemann, Harry Kosing, Robert Mohr, Erich Brandt, Gerhard Schütt, Reinhard Sauck und Helmut Janisch. Bis 1955 wurde mit der Handdruckspritze gearbeitet, dann stand eine Motorspritze des Typs TS 10 bereit und 1956 ein Tragkraftspritzenanhänger.

1957 wurden die Sirenen aufgebaut. 1959 kam die erste fabrikneue TS 8 mit Anhänger und die Mannschaft erhielt neue Uniformen. Für den Schrottpreis von



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte vom 03. 12. 1906 bis 2006



Hänger 1956 TSA alter Typ

1.225 Mark wurde 1960 ein alter LKW Typ GAS 51 gekauft. Die Kameraden der Wehr arbeiteten etwa 2.000 Stunden, bis aus dem LKW ein funktionstüchtiges Löschfahrzeug wurde, welches 1964 in Dienst gestellt wurde. Im gleichen Jahr wurde das Fundament zum Garagenanbau gesetzt. Diese Garage war 1965 im Rohbau fertiggestellt worden.



Unsere erste TS!
Mannschaft v.l.n.r. Horst Kagemann, Stephan Peidelstein, Harry Piehl, Josef Weber, Josef Kleinert, Wehrleiter Karl Piehl



Löschgruppe 1954
Reihe stehend, v.l.n.r. Karl Tiefert, Kurt Priewe, Stephan Peidelstein, Wolfgang Hauff, Siegfried Schröder, Josef Weber, Karl Piehl
Reihe kniend, v.l.n.r. Harry Piehl, Horst Kagemann, Erich Brandt

1964 übernahm der 33jährige Brandmeister Karl Tiefert die Wehrleitung. Nach dem Brand 1953 im „Pommernhaus“ wurde er spontan Mitglied in der Feuerwehr. Viele Jahre war er Gruppenführer und Leitungsmitglied der Wehr.

1966 konnten die Garage und der Schulungsraum, geschaffen in 4.544 freiwilligen Aufbaustunden der Mitglieder und mit Unterstützung von Zempiner Bürgern, fertiggestellt und genutzt werden.

Im Jahr 1967 erhielt die Freiwillige Feuerwehr Zempin einen fabrikneuen Schlauchtransportanhänger.

Am 7. Oktober 1969 wurde die bestehende Frauengruppe der Wehr durch 7 Neuzugänge verstärkt. Diese Verstärkung war notwendig geworden, weil einige Kameradinnen der Erstbesetzung aus dem

3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte vom 03. 12. 1906 bis 2006



Jahre 1963 durch Heirat und Verzug ausgeschieden waren. Diese Frauengruppe war in der Wehr vordringlich in der Kontrolltätigkeit im Vorbeugenden Brandschutz eingesetzt. Jährlich wurden Brandschauen in den Wohnstätten und Ferienlagern des Ortes durchgeführt.

Daß man Bränden durch bewußtes Verhalten auch vorbeugen kann, will einigen Besitzern von Häusern mit Rohrdächern nicht einleuchten. Durch die neue Informations- und Unterhaltungsquelle des Fernsehens entstehen hochaufragende Antennenanlagen auf den Dächern. Daß damit auch ein möglicher Blitzeinschlag provoziert wird, wollen sie nicht einsehen, so steht es im Jahresbericht von 1964.

Die Neujahrsnacht von 1969 zu 1970 brachte einen ersten Einsatz des neuen Jahres. Eine Silvesterrakete hatte die Lüdersche Scheune in Brand gesetzt. Da starker Frost herrschte, waren Straßen und Wege vereist. Die Kameraden, die durch die Alarmierung jäh aus der Fröhlichkeit mancher Silvesterfeier gerissen wurden, schlidderten mehr als sie liefen, um zum Gerätehaus zu gelangen. Als man dann alle Geräte und Schläuche zur Brandbekämpfung ausgelegt hatte, versagte die eigene Technik. Das Starterritzel der TS war zersprungen, so daß das Starten des Motors nicht mehr möglich war. Nun wurde nach altem Brauch mit der „Eimerkette“ gelöscht. Dann kamen auch die Nachbarwehren aus Zinnowitz und Koserow zur Hilfe, so wie die Wehr Zempin im Gefahrenfalle auch immer für die Nachbarorte zur Verfügung stand.

Seitdem sich die Wehr stammäßig vergrößert hatte, gab es bei der Dienstdurchführung ein Problem. Der

Schulungsraum war zu klein und ließ auch von der Ausstattung her zu wünschen übrig.

So steht im Rechenschaftsbericht des Jahres 1971: „Der Zustand des Schulungsraumes übt mit seiner Ausstattung auf die Lehr- und Lernbegeisterung der Kameraden einen spürbaren negativen Einfluß aus. Die Einrichtung des Raumes besteht aus folgendem Mobiliar:

- einem gewaltigen Ausziehtisch als Stiftung von Fritz Heuser, der seinerzeit diesen Tisch von seiner Großmutter geerbt hatte,
- einem weiteren Tisch alter Bauart,
- zwei selbstgezimmerten rohen Holzbänken,
- 10 ausgedienten, wackligen Polsterstühlen als Zuewendung von der Gemeinde,
- einem vierarmigen Kronleuchter, ebenfalls eine Stiftung,
- einem kleinen selbstgebauten Wandregal für Fachliteratur,
- einem Rundfunkgerät und einem kleinen Dauerbrandofen.“

Seit dieser Zeit wurde die Forderung nach dem Bau eines größeren Schulungsraumes an die Gemeinde gestellt. Doch 17 Jahre sollten bis dahin noch vergehen!

1974 wurde unserer Wehr ein LF 16 mit voller Bestückung übergeben und in Dienst gestellt.

Am 1. Januar 1974 übernimmt der 39jährige Brandmeister Wolfgang Hauff die Wehrleitung. Er ist seit 1954 Mitglied und seit 1964 im Vorstand der Wehr tätig.



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte vom 03. 12. 1906 bis 2006

1975 wurde die Wehr mit 40 Kameraden einsatzbereit gehalten. Im Jahresbericht für das Jahr 1976 heißt es: „Auch der Ausbildungscharakter hat sich in der Freiwilligen Feuerwehr grundlegend geändert. Durch das Vorhandensein einer größeren Technik und der zunehmenden Industrialisierung unserer Erzeugnisse wird besonders von den Spezialkräften, auch der Freiwilligen Feuerwehr, ein höheres Wissen und Können verlangt. So werden in Spezialschulungen z. B. die Atemschutzgeräteträger, die Maschinisten und Gruppenführer, die Gerätewarte, die Stellvertreter für den Vorbeugenden Brandschutz, für Technik sowie auch die Wehrleiter zentral auf Kreisebene geschult und damit bis in die kleinste Gemeinde hinein die Erkenntnisse der modernen, wissenschaftlich begründeten Brandbekämpfung getragen. Es gibt also absolut keinen Vergleich mehr zur der Dorffeuwehr von einst.“

In den siebziger Jahren erhielt die Feuerwehr auch ständig neues Schlauchmaterial aus Dederon und die Ausrüstung (Helme, Hakengurte, Schutzmasken und Fangleinen) wurde ergänzt.

Seit September 1978 ist es möglich, das gesamte gebrauchte Schlauchmaterial in der Zentrale in Tulendorf zu tauschen. Die Schläuche sind geprüft. Das zeitaufwendige Trocknen und die Pflege des Schlauchmaterials entfallen. 1978 gibt es endlich neue Uniformen, denn die von 1959 paßten oft nicht mehr.

Am 12. Juli 1986 erhielt die Freiwillige Feuerwehr Zempin ein fabrikneues Löschfahrzeug des Typs Robur

mit Schlauchanhänger. 1988 wurde ein Umbau des Gerätehauses zur Schaffung eines großen Schulungsraumes mit Nebengelaß und Toilette möglich.

1986 ist auch das Jahr der Wiedergründung der Frauenbrandschutzgruppe, die nun aus 11 Frauen und Mädchen besteht. Besonders Siglinde Piehl hat sich sehr dafür eingesetzt.

Im Herbst 1989 stellte der Wehrführer Wolfgang Hauff eine Anfrage an die Abteilung Inneres des Kreises Wolgast: „Wird es in Zukunft, da wir jetzt mehr und mehr weltoffen werden, auch Kontakte zu Feuerwehren der BRD und Erfahrungsaustausche mit diesen geben?“ Was für eine Antwort er erhielt, ist nicht vermerkt, aber welche Freundschaft sich in wenigen Jahren entwickeln sollte zwischen zwei Wehren der alten und neuen Bundesländer, hätten sich der Wehrführer, seine Kameradinnen und Kameraden zu dieser Zeit nicht vorstellen können. Nach der „Wende“ wurden Verbindungen nach Klein Nordende geknüpft; da die Stadt Wolgast mit der Stadt Wedel die Partnerschaft anstrebte, kamen aus gleicher Gegend Interessen an einer Partnerschaft auf. Doch dazu wird an anderer Stelle berichtet.

Seit 1960 gibt es eine erste Gruppe der „Jungen Brandschutzhelfer“. Betreut wurde diese Arbeitsgemeinschaft damals durch Lm. Wolfgang Hauff. Sie gestalten unter seiner Anleitung den Schaukasten der Feuerwehr ständig mit neuen Informationen des Vorbeugenden Brandschutzes aus. Neben fachpraktischer Ausbildung wie das Üben von Leinenverbindungen und das Kuppeln der wasserführenden

3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte vom 03. 12. 1906 bis 2006



Armaturen, beteiligen sich die Mitglieder der AG auch an Wettbewerben aller Arbeitsgemeinschaften auf Kreisebene. So bauten sie unter anderem ein Druschplatzmodell für einen Vergleichswettbewerb und errangen im Kreismaßstab damit den 2. Platz.



AG Junge Brandschutzhelfer 1985

Leider konnte die Arbeit mit dieser Arbeitsgemeinschaft nicht fortgeführt werden, da die räumlichen Bedingungen durch Fahrzeugumbau und Garagenanbau nicht mehr gegeben waren.

Eine zweite Arbeitsgemeinschaft „Arbeitsgemeinschaft Junge Brandschutzhelfer 1985“ wurde unter der Leitung der Kameraden Ubm. Horst Kagemann und Olm. Horst Kosing am 09. November 1984 neu gegründet. Diese AG nahm mehrfach erfolgreich an Ausscheiden und Wettkämpfen auf Kreis- und Bezirksebene teil.

Viele ehemalige Angehörige dieser Arbeitsgemeinschaften von damals sind bis heute der Feuerwehr treu geblieben und verstärken unsere Einsatzkräfte.

Eine „Jugendfeuerwehr“ gibt es in unserer Wehr wieder seit dem Jahr 1998. Diese JF, in der Jungen wie Mädchen vertreten sind, wird von den Kameraden Lm. Pierre Graumann und Hfm. Patrick Schmidt angeleitet. Bei den Amtsausscheiden konnte diese Jugendwehrgruppe 2. und 3. Plätze erringen. Sie beteiligen sich an den jährlich durchgeführten Jugendfeuerwehrmärschen, sind immer sehr aktiv bei der Betreuung der Kinderspiele bei den Sommerfesten unserer Wehr und setzen sich mit ihrer Aktion „Sauberes Zempin“ jährlich für die Reinhaltung unseres Ortes ein.



Vorfürungen der Jugendwehr

Die Aufgaben der Wehr wurden nach der Einheit Deutschlands umfangreicher. Es geht jetzt nicht nur um Brandvorbeugung und Brandbekämpfung, sondern auch um Rettung von Menschenleben bei Verkehrsunfällen und Katastrophen. So sind die Geräte Schere und Spreitzer angeschafft worden, um eingeklemmte Opfer aus Autowracks zu befreien. Viele andere tech-



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte vom 03. 12. 1906 bis 2006

nische Geräte sind hierfür inzwischen angeschafft worden, wie z. B. die Scheibensäge, der hydraulische Rettungstempel, Absperrkegel und die Warnblinkanlage.

Doch unsere Kameraden und Kameradinnen verstehen nicht nur Brände zu löschen, zu helfen und zu retten, sie sind auch gemeinschaftlich auf der Welle der Durchführung von Veranstaltungen aktiv. Besonders seitdem auch die Frauengruppe darin mit eingebunden wird, ist die Gemeinschaft stets enger geworden.

So wird gemeinsam das jährliche Sommerfest der Wehr organisiert und gestaltet. Es gibt neben sportlichen Veranstaltungen (Kegelabende) die gemeinsa-

men Skat- und Rommeeturniere, davon ein vorweihnachtliches Turnier. Daneben gibt es aber auch die Tage der Sponsorenbetreuung, wo ebenfalls alle Hände mit-helfen. Zur Tradition ist es geworden, neben dem Bereitschaftsdienst zum Jahreswechsel auch im Gemein-schaftsraum des Gerätehauses mit Familienangehöri-gen zu feiern. Es werden aber auch Veranstaltungen wie gesellige Abende mit einem „Schwein am Spieß“ durchgeführt oder auch der „Herrentags-Ausflug“ ge-startet, wobei es für die Kameradinnen dann eine Ver-anstaltung in freier Wahl zum „Frauentag“ gibt. Diese Veranstaltungen laufen unter dem Motto: „Kameradschaftspflege“.



Aufbruch zum Herrentag

3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte vom 03. 12. 1906 bis 2006



Kegelabend der Wehr



Traditionelles Romeè-
und Skatturnier

Der Kreis Wolgast übergab am 11. April 1991 kostenlos die Löschtechnik in das Eigentum der Gemeinde. Zum 85jährigen Jubiläum erhielt die Freiwillige Feuerwehr Zempin eine eigene Fahne von der Gemeinde, die feierlich im Jahre 1992 geweiht wurde. 1991 wurde durch die Gemeinden Ückeritz, Loddin, Koserow und Zempin ein gemeinsames Amt zur Verwaltung gebildet, das Amt Insel Usedom-Mitte. Innerhalb dieses Territoriums haben sich auch die Wehren zusammengeschlossen und einen Amtswehrführer berufen, der die Belange und Einsatzbereit-

schaft der Wehren im Auge behält. Zum 1. Stellvertreter des Amtswehrführers Alfred Biedenweg wurde der Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Zempin, Wolfgang Hauff, gewählt.

Alle vier Gemeinden hatten ab 1. Januar 1996 einen gemeinsamen Feuerwehrfonds gebildet, aus dem dann in der Not oder bei größeren Anschaffungen Fahrzeuge oder Geräte für die Wehren gekauft werden können.

Im Zuge der Amtsfusionen wurde das Amt Insel Usedom-Mitte aufgelöst und ist nun seit dem 01. 01. 2005 im Verwaltungsbereich Amt Usedom Süd. Somit wurde auch der gemeinsame Fonds der Freiwilligen Feuerwehren aufgelöst. Eine Neubildung ist ungewiß. So rundet sich die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Zempin ab, die sich nun anschickt, in diesem Jahr das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens zu begehen. Aus der kleinen Dorffeuhrwehr von einst ist eine schlagkräftige, wohlgerüstete Wehr geworden, die heute in einem modern ausgestatteten Wehrgebäude ihre Heimat hat.

Die Gemeinde Zempin hat mit dieser Wehr auch nach 100 Jahren ihrer Gründung eine moderne, einsatzfähige Feuerwehr, die ihr heutiges Niveau nur durch hochmotivierte Kameradinnen und Kameraden erreichen konnte.

Unter dem Wahlspruch der Väter und Wehrmitglieder von einst:

„Gott zur Ehr' dem Nächsten zur Wehr“

wird sie auch weiterhin für den Schutz und die Sicherheit ihrer Heimatgemeinde stehen.



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

a) Die Wehrleiter der Wehr von 1906 bis 2006

Als Erster war 1906 **Hermann Krüger** bereit, die Stelle des Spritzenmeisters zu übernehmen. Er war Maurer, Landwirt und Dorfkrugbesitzer in Zempin, ganz in der Nähe des erbauten Spritzenhauses, heute Peenestraße 2. Der Schlüssel war somit auch immer griffbereit im „Krug“. Er selbst wurde – zum Unterschied von anderen mit dem Familiennamen Krüger im Ort – „Kraug-Kreuger“ genannt.

Später übernahm der Gastwirt und Kaufmann **Hans Boldt** die Stelle des Spritzenmeisters. Auch er hatte seinen Laden in Sichtweite des Spritzenhauses, heute Fischerstraße 10. Hans Boldt kam 1918 aus Straßburg bei Prenzlau nach Zempin. Seine Schwester hatte in den Heyden-Hof eingeheiratet. Er hatte den Beruf des Kaufmanns erlernt, kaufte von der Familie Klass den Gasthof, baute um und an und verkaufte alles, was man in einem kleinen Badeort braucht. Die Werbung aus dieser Zeit preist an: Delikatessen, Zigarren, Reiseandenken und Benzin!

In den dreißiger Jahren wurde Spritzenmeister **Emil Kogeler**, geboren am 01. 06. 1868. Er war Gastwirt und führte das Hotel „Pommernhaus“ in Zempin, heute Waldstraße 20. Er verstarb am 24. 12. 1934.

Der am 18. 08. 1897 in Friedrichswalde/Pommern geborene **Wilhelm Barsch** (Foto oben) übernahm dann das Amt des Spritzenmeisters. Er war gelernter Zimmermann und hatte in Stettin den Abschluß als Hochbauingenieur erhalten. Mit seiner Frau Margarete, geb. Schmidt kam er 1926 nach Zempin. Er begann zur Inflationszeit mit der Herstellung von Fischkisten auf seinem Grundstück, heute Wald-

straße 15. Seine Söhne wurden 1927 und 1931 geboren. Seit 1938 gehörte er zur Baugruppe Schlempe in Peenemünde. Er war an der Erbauung der Wohnsiedlungen in Karlshagen und Peenemünde beteiligt. Er projektierte auch die Flakschule in Zempin, bei den Einheimischen einfach Platz genannt, heute Seestraße. Er war sehr mit der Gemeinde Zempin verbunden, er leitete jahrelang die Freiwillige Feuerwehr, war Mitglied im Schützenverein und auch einmal Schützenkönig. Er starb am 13. 03. 1950 in Wolgast und wurde in Zempin beerdigt.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde 1947 der in Podedjuch geborene ehemalige Stettiner Brandmeister **Adolf Ulrich** aufgefordert, alle vom Krieg verschonten und noch vorhandenen Mitglieder der Zempiner Wehr zu einer Löschruppe zusammenzufassen. Ulrich selbst war als Flüchtling nach Zempin gekommen. Er fand auch genügend Wehrmitglieder, die mehr oder minder interessiert waren, unter seiner Leitung den Brandschutz für den Ort zu sichern.

Doch die Wehr verfügte nur über wenige Ausrüstungsgegenstände. Es gab nur eine Handdruckspritze, einige Hanfschläuche, Lederhelme und zwei Hakenleitern.

Nachdem in diesen Jahren die Wehr durch schlechte Ausrüstung und vernachlässigte Ausbildung wenig wirksam werden konnte, wurde am 11. August 1954 die Wehr unter die Leitung des Wehrführers **Karl Piehl** (Foto unten) gestellt. Er wurde am 23. 10. 1902 in Anklam geboren. Er hatte den Beruf des Kellners erlernt und fuhr als Steward von 1922 bis 1934. Die



Wilhelm Barsch



Karl Piehl

3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

a) Die Wehrleiter der Wehr von 1906 bis 2006



OBM Karl Tiefert



OBM Wolfgang Hauff

letzte Seereise führte ihn auf einem Motorschiff nach Westindien, wo er an Malaria erkrankte. Er hatte die in Zempin geborene Käthe Hietel geheiratet. Zum 2. Weltkrieg wurde er eingezogen und verwundet. Nach dem Krieg arbeitete er auf der Peenewerft in Wolgast bis zu seiner Invalidität. Im November 1956 hat er bereits 16 aktive Mitstreiter um sich geschart. Auch sein Sohn Harry war darunter. Später folgte auch der Sohn Lothar auf dem Weg in die Feuerwehr. Vaters Leidenschaft war nicht spurlos an den Söhnen vorbeigegangen. 10 Jahre führte Karl Piehl die Freiwillige Feuerwehr, viele Jahre vorher hatte er dafür die Erfahrungen als Mitglied der Leitung gesammelt. Am 14. August 1984 verstarb Karl Piehl in Zempin.

1964 übernahm als Wehrführer der 1920 in Zempin geborene Fischer Karl Tiefert (Foto oben) die Freiwillige Feuerwehr Zempin. Er war seit 1954 Mitglied und auch seit dieser Zeit aktiv im Vorstand tätig. Er kümmerte sich um die Verbesserung der Technik und um die Ausbildung des Nachwuchses. Er war seit 1942 verheiratet, seine Töchter wurden 1950 und 1954 geboren. Die schwere Arbeit als Fischer und die ehrenamtliche Arbeit in der Feuerwehr waren oft nicht leicht zu bewältigen. 1995 wurde Karl Tiefert mit dem Brandschutz-Ehrenzeichen in Gold für 40 Jahre treue Pflichterfüllung bei der Freiwilligen Feuerwehr ausgezeichnet. Kamerad Tiefert verstarb am 30. 09. 2004.

Nach 10 Jahren am 01. 01. 1974 gab er die Leitung an den Wehrführer **Wolfgang Hauff** (Foto unten) ab. Der 1935 in Swinemünde geborene Wolfgang Hauff ist der Sohn des schon unter dem Spritzenmeister Hans Boldt seit 1932 in der Wehr tätigen Bäckermeisters, Erich

Hauff. Auch Wolfgang Hauff erlernte den Beruf des Bäckers in der väterlichen Bäckerei und 1965 legte er die Prüfung als Meister des Bäckerhandwerkes ab. Bis 1973 arbeitete er in der väterlichen Bäckerei, nach deren Schließung nimmt er die Arbeit in der Konsum-Großbäckerei Wolgast auf. Seit 1983 war er dort im Bereich der Konditorei als Meister und Schichtleiter tätig. Diese Tätigkeit übte er auch nach der Wende in der Nordback GmbH Wolgast weiter aus. Mit 19 Jahren ist er einer, der 1954 im August der Wehr beitrifft und beim Neuaufbau der Wehr mithilft. Er wird unter dem Brandmeister Karl Piehl noch als Steiger ausgebildet und durchläuft in den Folgejahren alle Stufen der Ausbildung. 1964 wird er als Unterbrandmeister in die Wehrleitung berufen. Sein Fachgebiet ist der „Vorbeugende Brandschutz“. Nebenbei leitet er die Arbeitsgemeinschaft „Junge Brandschutzhelfer“.

Auf vielen Lehrgängen hat er sich umfangreiches Wissen angeeignet. So absolvierte er einen Lehrgang für Brandursachenermittlung und ein zweijähriges Selbststudium im „Vorbeugenden Brandschutz“. Im Jahre 1978 besuchte er mit Erfolg einen Lehrgang für Wehrleiter im ABK Anklam und 1995 absolvierte er an der Landesfeuerweherschule in Malchow einen Lehrgang für Wehrführer für Freiwillige Feuerwehren.

Anfang des Jahres 1993 wird er in den Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes des Kreises Wolgast gewählt. Am 10. 06. 1993 wird er von den Kameraden der Amtswehren zum Stellvertretenden Amtswehrrührer gewählt. Das Amt Insel Usedom-Mitte umfaßt die Gemeinden Ückeritz, Loddin, Koserow und Zempin.



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

a) Die Wehrleiter der Wehr von 1906 bis 2006

1995 konnte er für vierzigjährigen Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr das Ehrenkreuz in Gold in Empfang nehmen.

Am 22. Januar 2000 findet ein Führungswechsel in der Wehr statt. Altersbedingt legt Kamerad Hauff nach 26 Jahren der Führung seine Funktion als Wehrführer nieder. Es finden Neuwahlen statt. Gewählt wird sein bisheriger Stellvertreter, **OBm. Werner Schön**, zum Wehrführer der FFW Zempin.

Werner Schön wurde am 23. 11. 1954 als Sohn des Zempiner Schuhmachers Willi Schön in Heringsdorf geboren. Nach der Schule erlernte er den Beruf des Drehers. Er arbeitete viele Jahre im VEB Vostra-Trassenheide. Auch nach der Wende war er dort im nun privatisierten Betrieb tätig.

Mit 16 Jahren trat er am 20. 05. 1970 in die Freiwillige Feuerwehr seines Heimatortes ein.

Im Jahre 1979 heiratete er die in Ückeritz geborene Uta Kasper und ein Jahr später wurde die Tochter Katharina geboren.

In den siebziger Jahren absolvierte er einen Maschinistenlehrgang im Ausbildungskommando Anklam.

Es folgte ein Kurzlehrgang für Gruppenführer bei der Abteilung Feuerwehr Wolgast.

In den achtziger Jahren bekleidete Kamerad Oberlöschmeister Schön die Funktion als Gerätewart für Atemschutz in der Wehr.

Am 11. 10. 1990 fanden die ersten Wahlen für einen Wehrvorstand in der FFW Zempin statt. Kamerad Schön wurde in den Wehrvorstand gewählt und wurde mit der Funktion des Stellvertreters des Wehrführers betraut.

1995 absolvierte Kamerad Schön einen Lehrgang für Wehrführer an der Landesfeuerweherschule in Malchow.

Im Jahre 1999 fanden turnusgemäß die Neuwahlen der Amtswehrführung statt. Altersbedingt traten weder der bisherige Amtswehrführer noch sein Stellvertreter erneut die Kandidatur an. So wurden ein neuer Amtswehrführer wie auch ein neuer Stellvertreter gewählt. In die Funktion des Stellvertreters wurde Kam. Schön gewählt. Diese Funktion hatte er bis zur Amtsauflösung des Amtes Insel Usedom-Mitte im Jahre 2004 inne.



OBM Werner Schön

3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

b) Die Wehrleitungen und Wehrvorstände seit 1954



1954

Wehrleiter	Brandmeister	Karl Piehl
Gruppenführer	Löschmeister	Karl Tiefert
Stellv. Gruppenführer	Hauptfw.-mann	Heinz Wengrzin
Maschinist	Oberfeuerwehrmann	Harry Piehl

1964

Wehrleiter	Brandmeister	Karl Tiefert
Stellv. f. Ausbildung u. Einsatz	Löschmeister	Kurt Prieue
Stellv. f. Vorbeug. Brandschutz	Unterbrandmeister	Wolfgang Hauff
Gruppenführer	Löschmeister	Wolfgang Schmidt
Stellv. Gruppenführer	Löschmeister	Winfried Bohrer
Gerätewart u. Techniker	Unterbrandmeister	Josef Weber

1974

Wehrleiter	Brandmeister	Wolfgang Hauff
Stellv. f. Einsatz, Aus- u. Weiterbil.	Unterbrandmeister	Kurt Prieue
Stellv. f. Vorbeug. Brandschutz	Oberbrandmeister	Karl Tiefert
Stellvertreter f. Technik	Unterbrandmeister	Horst Kagemann
Gerätewart	Unterbrandmeister	Josef Weber

1976 Umbesetzung der Wehrleitung in den Funktionen:

Stellv. f. Einsatz, Aus- u. Weiterbil.	Oberlöschmeister	Winfried Bohrer
Stellvertreter f. Technik	Löschmeister	Achim Knuth

1982 Umbesetzung der Wehrleitung in den Funktionen:

Stellv. f. Vorbeug. Brandschutz	Löschmeister	Detlef Kuhtz
---------------------------------	--------------	--------------

Bis 1990 waren die Funktionen der Wehrleitung wie folgt besetzt:

Wehrleiter	Brandinspektor	Wolfgang Hauff
Stellv. f. Einsatz, Aus- u. Weiterbil.	Oberbrandmeister	Winfried Bohrer
Stellv. Kontrolle im Brandschutz	Brandmeister	Detlef Kuhtz
Stellvertreter für Technik	Brandmeister	Achim Knuth
Gruppenführer Frauengruppe	Oberlöschmeister	Sieglinde Piehl
Gerätewart Technik	Unterbrandmeister	Josef Weber
Gerätewart Atemschutz	Oberlöschmeister	Werner Schön
Funkgerätewart	Oberlöschmeister	Michael Knuth



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

b) Die Wehrleitungen und Wehrvorstände seit 1954

1990 am 11. 10. Wahl der Wehrleitung:

Wehrführer	Oberbrandmeister	Wolfgang Hauff
Stellvertreter	Oberlöschmeister	Werner Schön
Gerätewart Technik	Löschmeister	Steffen Weber
Schriftwart	Löschmeister	K.-A. Krüger
Kassenwart	Oberlöschmeister	Michael Knuth
Führer der Jugendgruppe	Löschmeister	Horst Kagemann
Gruppenführer	Brandmeister	Winfried Bohrer
Gruppenführer	Oberlöschmeister	Frank Affeldt
Gruppenführer Frauen	Löschmeister	Christiane Bohrer

1993 Umbesetzung durch Krankheit:

Führer der Jugendgruppe	Oberlöschmeister	Frank Affeldt
-------------------------	------------------	---------------

1994 Wiederwahl des Wehrvorstandes

Sicherheitsbeauftragter	Brandmeister	Achim Knuth
-------------------------	--------------	-------------

2000 Führungswechsel in der Wehr

Altersbedingt gibt Kamerad OBM. Hauff die Funktion des Wehrführers nach 26 Jahren seiner Leitungstätigkeit auf. Es finden Neuwahlen des Wehrvorstandes statt. Der Wehrvorstand wird danach mit folgenden Kameraden besetzt:

Wehrführer	OBM	Werner Schön
Stellvertreter	HLM	Frank Affeldt
Kassenwart	LM	Steffen Weber
Schriftwart	HFM	Sylvia Schmidt
1. Gruppenführer	LM	Sven Kotzan
Gerätewart	LM	Gerhard Janisch
Jugendwart	LM	Pierre Graumann
Stellvertreter	HFM	Patrick Schmidt
Sicherheitsbeauftragter	BM	Achim Knuth

Im März 2000 wird Kamerad Hauff anlässlich seines 65. Geburtstages zum Hauptbrandmeister befördert und zum Ehrenwehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Zempin ernannt.

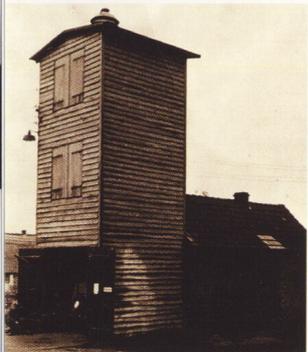
2006 Wiederwahl des Wehrführers W. Schön sowie des gesamten Wehrvorstandes für weitere 6 Jahre.

3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

c) Die Entwicklung und bauliche Erweiterung vom Spritzenhaus 1906 bis zum Gerätehaus des Jahres 2006



Gerätehaus Zempin als Ausschnitt einer Luftaufnahme von 1936.



Gerätehaus 1964



Garagenbau 1965



Abriss des alten Schulungsraumes 1988 und Bau eines modernen Gemeinschaftsraumes mit Sanitär- und Nebenräumen.



Schülerzeichnung vom alten Spritzenhaus Gezeichnet von Karl Behn 1932.

- 1906 Bau des Spritzenhauses
- 1923 Anbau einer Arrestzelle (auch Asyl für Handwerksburschen)
- 1933 Bau des Schlauchturmes
- 1964 Fundament für Garage
- 1966 Fertigstellung der Garage, Schaffung eines Schulungsraumes (4.344 Stunden freiwillige Arbeit)
- 1974 Südtor Garage zugemauert, Ein- und Ausfahrt gegenüber durch neue Technik (LF 16) nicht mehr nötig. Platz für Schlauchregal.



Gerätehaus der FFW Zempin im 100 Jahr ihres Bestehens



Gerätehaus seit 1989



Luftaufnahme 08/2005

- 1977 Neueindeckung des Gerätehauses
- 1981 Turm neu vernagelt, 2 x Schutzanstrich
- 1988 Umbau des Gerätehauses, Schaffung eines großen Schulungsraumes und Toilette
- 1992 Einbau der Gasheizung, Sanitärzelle mit Dusche gefliest
- 1993 Neugestaltung und Renovierung des Schulungsraumes
- 1998 Neubau einer großen Fahrzeughalle mit Nebengelassen. Baubeginn März 1998, Einweihung Oktober 1998. Danach Umgestaltung des Umfeldes des Gerätehauses.



Einweihung der neuen Fahrzeughalle



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

d) Die Einsätze der Wehr von Beginn bis ins Jahr 2006 und ihre technische Entwicklung

Die Auflistung beinhaltet nur die wichtigsten, meist örtlichen Einsätze; es wurden viele Einsätze zur Hilfeleistung und zu Bränden in anderen Gemeinden geleistet.

1911/12 (Winter) 1928 Der Saal des „Waldhauses“ brannte. Fischräucherei Heinrich Tiefert (heute Hansestraße – ehem. Jugendclub)

1929 Ziemitz und Mölschow

1931 Meiereihof Zinnowitz

1932 (Ostern) Fischräucherei Berg (später Fischgenossenschaft)

1953 Dachstuhlbrand „Pommernhaus“ (Waldstr. 20)

1954 Wohnhaus Wodrich (Peenestraße 27)

1961 Brand des Gemeindebüros durch Funkenflug der Reichsbahn

1962 Mai Rohrkampbrand, 25. September Brand einer Heumiete, Abpumpen der Fundamente des neuen Gemeindeamtes

1964 Heumietenbrand bei Schätzchen

1966 böswillige Alarmierung

1969 Heizhausbrand Gärtnerei Richard Walter, September Weidenbrand am Inselhof

1970 Neujahr Scheunenbrand durch Silvesterrakete bei H. Lüder, Einsatz zur Tierrettung Rinderstall LPG Neuendorf, Pappelbrand Dorfstraße (hinter Bräunlich), 3 Einsätze zur Hilfeleistung

1971
1973

fünf Einsätze zur Hilfeleistung Brandeinsatz überörtlich, Teufelsinsel Stubbenfelde, Böschungsbrand an der Reichsbahn, Alarmierung zur Brandbekämpfung nach Zinnowitz (Fahrzeug defekt)

1974

Liquidierung eines Entstehungsbrandes, Gehöft Fleischerei Kracht Hinterhausbrand bei Karl Schichlein, Selbstentzündung der Kohlen Pappelbrand bei Bauer Heyden, Waldbrand

1975

1976

Neujahr

in Neuendorf, zweimal acht Personen 14 Std. im Einsatz, Hitzeperiode, höchste Alarmstufe für Waldbrände, Einsatzgruppe rund um die Uhr, Kontrollfahrten, August Kornfelder um die Müllhalde sichern, Einsatz auf dem Zeltplatz, Einsatz nach Koserow, Dachstuhlbrand, Einsatz nach Zinnowitz, PGH Bäckerei, 3. November Haus Danzig Entstehungsbrand liquidiert

1977

1978

drei überörtliche Einsätze zwei Einsätze auf dem Müllplatz (Ablöschen), drei überörtliche, Alarmierung als Reserve, zwei Einsätze zur Hilfeleistung

1979

in der Neujahrsnacht extreme Schneeverwehungen, Bergung und Transport eines jemenitischen Diplomaten durch hüfthohen Schnee vom „Inselhof“ zum Rettungswagen beim Bahnübergang/Strandstraße

3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

d) Die Einsätze der Wehr von Beginn bis ins Jahr 2006 und ihre technische Entwicklung



	Zempin, 25. März nach Zinnowitz, 21. Mai nach Koserow, längster Einsatz: vom 13. bis 17. Juni mit 18 Kameraden im Einsatz am Badestrand (etwa 16 Zentner Kampfstoff geborgen)		
1980	Einsätze Brandbekämpfung in Koserow (6. und 15. Mai), 3. August Pappel Sturmschaden bei Seidel, Dorfstraße, Großübung der Wehren Zempin, Zinnowitz, Koserow, Ferienhaus MAW, Zempin Seestraße	1985	ber Alarmübung Heizhaus Zinnowitz 15. März Brandeinsatz Gaststätte „Seerose“ Kölpinsee, 15. März 2. Alarmierung Kölpinsee, 29. März Brand im Krankenhaus Koserow, 1. Mai Brandeinsatz PGH Kfz Zinnowitz, 6. Juni Brandeinsatz Ferienhaus „Wiesengrund“ Zinnowitz, 24. September Brandeinsatz Schwimmhalle Zinnowitz, 16. November Alarmierung nach Trassenheide
1982	Fehlalarm bei Gewitterregen, Heini Sauck befürchtet eine Unterspülung seines Hauses, 27. April Flächenbrand bei Lüttenort, 1. September Einsatz Zinnowitz Räucher-kammerbrand, PGH Fleischerei	1986	14. Januar Brand im Kraftwerk Peenemünde, 21. März Großübung Kulturhaus Zinnowitz
1983	31. Januar Brand in der Gärtnerei Neuendorf, 27. September Brand Eisdielen Zinnowitz, 27. September PKW-Brand Zinnowitz, 15. Oktober Flächenbrand Ortseingang Zempin, 20. Oktober Wohnungsbrand Koserow	1987	18. März Stubenbrand Zempin, Waldstraße 10, Hauschild, 5. Mai und 24. Oktober Alarmierung nach Zinnowitz, kein Einsatz, 3. Oktober Weidenbaumbrand am Inselhof Zempin (Kinder), drei Einsätze Hilfeleistung im Ort, Großübung in Loddin und Koserow
1984	1. April Rohrkampbrand am Seglerhafen Zempin, 26. April Waldbrand Koserow, 1. Mai Wohnhausbrand Zinnowitz, Neuendorfer Weg, 10. Mai Brandeinsatz Erdöl-Bohrstelle II, Krummin, 30. Juli Alarmierung „Roter Oktober“ Zinnowitz (heute Baltic), 21. Oktober Beseitigung von Sturmbruch in Zempin, 29. Novem-	1988	07. Januar Schornsteinbrand Waldstraße 15, A. Tiefert, 1. Mai Alarmierung Waldbrand Zinnowitz „Waldwinkel“, 13. September Alarmierung Kabelbrand „Roter Oktober“ Zinnowitz, 7. Oktober Zimmerbrand bei Heimburger, Waldstraße 24, 1. Dezember Brand in der Seestraße/Ferienheim Handwerkskammer Gera, 2. Dezember Waldbrand Seestraße Zempin, drei Einsätze zur Hilfeleistung in Koserow und Zempin



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

d) Die Einsätze der Wehr von Beginn bis ins Jahr 2006 und ihre technische Entwicklung

- | | | |
|------|--|---|
| 1989 | 01. Januar Alarmierung Wohnungsbrand Karlshagen, 26. Juni Waldbrand Hexenheide, Zempin, 29. September Weidenbaumbrand am Bootshafen, Achterwasser, 22. Oktober Sturmschadenberäumung, Dorfstraße zum Inselhof | November Koserow |
| 1990 | 5. März Alarmierung nach Zinnowitz, Reserve, 23. Mai Alarmierung nach Koserow, Reserve, 17. Juni Brand in der Küche Gärtnerei Walter, 20. Juni Mülldeponie Zempin brennt, drei Stunden Einsatz, 7. Oktober Brandeinsatz Futterlinie LPG Zinnowitz | 1995 6. August Buschbrand, Ausbau Zempin, 22. August Böschungsbrand, Eisenbahn Damerow, 31. August Beseitigung einer Ölspur, Seestraße Zempin, 28. Oktober böswillige Alarmierung, 4. November Brand eines Wohnwagens Campingplatz Zempin, 29. November Scheunenbrand Neuendorf, 14. Dezember schwerer Unfall B 111 – Ecke Seestraße mit Todesfolge, PKW-Brand, 19. Dezember Brand Gaststätte Gnitz, Campingplatz Neuendorf |
| 1991 | drei Hilfeleistungen in Zempin | 1996 17. 03. Entstehungsbrand im Keller der Bauruine Betriebsferienheim Handwerkskammer Gera |
| 1993 | Waldflächenbrand Ferienhaus Walzwerk Burg, Zempin, Schornsteinbrand Galzak, Haus „Kehrwieder“ (Peenestraße 14), fünf Einsätze zur Hilfeleistung, 27. Januar Brand einer Malerbaracke, Malerfirma, 1. April Doppelhausbrand, Loddin, 21. April Brand, Blitzschlag, Loddin Doppelhaus, 4. Juni Brand Koserow Salzhütte, Gaststätte | 20. 04. Beseitigung einer Ölspur auf der B 111 im Ortsbereich 27. 05. Böswillige Alarmierung der Wehr 13. 06. Brand des Rettungsturmes DLRG am Oststrand Zempin (Brandstiftung d. Fremdshand.) 05. 08. Schwelbrand einer Kopfweide am Pappelweg, Ausbau Zempin 27. 08. Brand der „Stroh puppe“ auf dem Gartenberg |
| 1994 | 9. Juli Verkehrsunfall B 111, Beseitigung von Schadstoffen, 31. Juli Ablöschen eines außer Kontrolle geratenen Lagerfeuers Zempin, Campingplatz, 1. August Brand Loddin; Diplomatenviertel, 27. bis 29. Brandeinsatz Bootsschuppen | 1997 18. 08. Beseitigung einer Ölspur auf der B 111 im Ortsbereich 1998 02. 01. Brand des Papiercontainers an der Kaufhalle 15. 01. PKW-Brand und Brand der Garage der Firma „Fliesen-Groth“ 21. 06. Baumbrand am Friedhof |

3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte



d) Die Einsätze der Wehr von Beginn bis ins Jahr 2006 und ihre technische Entwicklung

	23. 12.	Bungalowbrand Ferienanlage Damerow		29. 03.	Strohminenbrand, Ausbau Zempin
1999	04. 12.	Alarmierung zur Sturmschäden- beseitigung in der Peenestraße Zempin		22. 07.	Hilfeleistung, Bootsunfall Achterwasser
2000	20. 06.	Campingwagenbrand Zeltplatz Zempin	2004	28. 02.	Tierrettung eines eingefrorenen Schwanes aus dem Eis des Achterwassers
	03. 10.	Lagerschuppenbrand, Räuberkuhle Koserow		13. 03.	Beseitigung einer Ölspur auf der B 111 bei Koserow
2001	08. 02.	Beseitigung von Schadstoffen im Erdreich bei Bäckerei Eichhorst, Zempin		03. 04.	PKW-Brand auf dem Parkplatz, Strandstraße Zempin (Blaue Lagune)
	17. 06.	Beseitigung von Schadstoffen (Öl) im Strandbereich von Zempin		24. 06.	technische Hilfeleistung, Beseitigung von Sturmschäden am Radwanderweg, Bereich Zempin
	08. 07.	Brand der Ückeritzer „Fischerhütte“, Tanzlokal in Ückeritz		16. 09.	Schuppen- und Garagenbrand, Vereinshaus „Uns olle Schaul“, Zempin
2002	27. 02.	technische Hilfeleistung beim Beheben von Sturmschäden, Peenestraße Zempin		31. 12.	Brand Papiercontainer an der Kaufhalle
	19. 04.	Beseitigung einer Ölspur in der Hansestraße Zempin	2005	01. 08.	Großbrand Bäckerei Müller, Zinnowitz
	14. 09.	technische Hilfeleistung, Sturmschaden in der Feldstraße Zempin		07. 11.	Papiercontainer, Parkplatz Kaufhalle
	03. 11.	Verkehrsunfall, Sicherung der Unfallstelle, Neuendorfer Weg, Zinnowitz		10. 11.	Barackenbrand in Neuendorf
	04. 12.	Wohnhausbrand, Trassenheider Weg, Zinnowitz		13. 11.	Papiercontainer, Parkplatz Kaufhalle
	19. 12.	Schadstoffbeseitigung (Öl) im Strandbereich von Zempin	2006	17. 02.	Kabelbrand in der Sauna der Gaststätte „Inselhof“ Zempin
2003	22. 03.	Flächenbrand bei der Pumpstation, Feldstraße Zempin			



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

d) Die Einsätze der Wehr von Beginn bis ins Jahr 2006 und ihre technische Entwicklung

Entwicklung der Technik der Freiwilligen Feuerwehr Zempin

- Trillerpfeife, später Feuerhorn des Nachtwächters
- Löscheimer, Dachleiter, Einreißhaken, Sturmlaterne

1906 Pferdezugdruckspritze

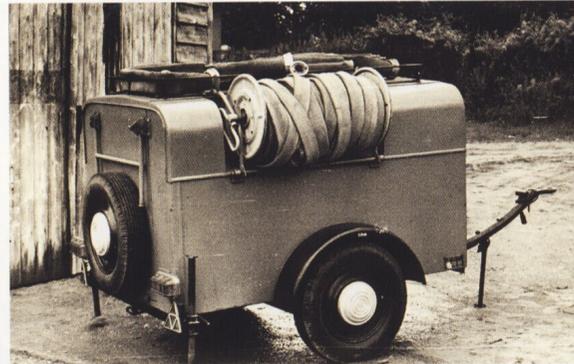


Handdruckspritze

- 1936 offener Mercedes-Benz mit vorgesetzter Motorspritze als achtsitziger Mannschaftswagen, im 2. Weltkrieg requiriert und verschollen
- 1954 Helme, Hakengurte, Beile
- 1955 erste Motorspritze, Tragkraftspritze (TS 10)
- 1956 Tragkraftspritzenanhänger (TSA), alter Typ
- 1957 Aufbau der Sirenen
- 1959 fabrikneue TS 8 mit TSA



TS8 1959



TSA1959

1960 Kauf eines LKW Typ GAS 51 zum Schrottpreis von 1.225 Mark

1964 Indienststellung als Löschfahrzeug (2.000 Stunden Eigenleistung der Kameraden)



Gas51 Unser Löschfahrzeug, nach kompletter Aufrüstung im Jahre 1964

- 1967 fabrikneuer Schlauchtransporthänger (STA)
- 1973 Löschfahrzeug (LF 16) erhalten
- 1974 Indienststellung des LF 16 mit voller Bestückung
- 1979 Unterflurhydranten durch die Verlegung einer zentralen Trinkwasserversorgung
- 1981 Löschfahrzeug zeitweise außer Dienst gestellt, Hinterachse defekt, fehlerhafter Anlasser

3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

d) Die Einsätze der Wehr von Beginn bis ins Jahr 2006 und ihre technische Entwicklung



LF16

- 1983 Erhöhung auf 6 Feuermeldestellen im Ort, Einbau einer neuen Heckpumpe in das LF 16
- 1986 fabrikneues Löschfahrzeug Typ Robur (LF 8 und STA)



LF8, Typ Robur, mit STA als fabrikneues Löschfahrzeug, 1986 der Wehr übergeben, hier im Foto im Festumzug 90 Jahre FFW Zempin

- 1991 Motorkettensäge, Trennjäger (Geschenk aus Klein Nordende), 4 DLA-Geräte mit Reserveflaschen für Sauerstoff, Pieper
- 1993 2 Bohrbrunnen (Seestraße und am Campingplatz), 4 Handfunksprechgeräte (Geschenk aus Klein Nordende), weitere Funkmeldewecker (Pieper), Notstromaggregat (Geschenk von Karsten Dittmer, Klein Nordende)

- 1994 Einbau in das Fahrzeug von Schere, Spreizer (für Verkehrsunfälle) und des dazugehörigen Notstromaggregates
- 1995 neuer Bohrbrunnen hinter der Feuerwehr
- 1997 17 neue Einsatzjacken, Ankauf, 1 neues Handsprechfunkgerät, Ankauf, 9 Hakengurte, Ankauf
- 1998 Ankauf u. Indienststellung des Löschfahrzeugs HLF 16-TS, Ankauf von: hydraulischer Rettungstempel, Scheibensäge, 2 Flammenschutzanzügen (leichter Hitzeschutz), 1 Kübelspritze, 10 Taschenlampen



HLF-16TS (getauft „Hertha“) in Dienst gestellt 1998

- 1999 TS 8, Typ Fox 2-Viertakt, Kabeltrommel, 2 Handscheinwerfer, Absperrkegel und Warnblinkanlage
- 2000 4 PreBluftatmer-Überdruck, 10 Atemschutzmasken, 2 Handsprechfunkgeräte, 2 Handscheinwerfer, 1 Kompressor, 1 Bolzenschneider
- 2001 2 Helmsprechgarnituren, 4 Funkmeldeempfänger, 1 Universal-C-Strahlrohr, 2 Euroblitzer, 1 Standrohr, 1 Verteiler, 1 Saugkorb, 3 Warndreiecke, 1 50-m-Kabeltrommel



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

d) Die Einsätze der Wehr von Beginn bis ins Jahr 2006 und ihre technische Entwicklung



Schwerer Hitzeschutz seit 2005

TS8 Fox2 seit 1999



2002 4teilige Steckleiter, 1 Spezialschaumrohr, neue Einsatzjacken, 1 Flutlichtstrahler mit Teleskop, 1 Krankentrage, seit 2002 laufend Ergänzung der Einsatzbekleidung nach der neuen Einsatzbekleidungs Vorschrift (Hupf.), 2 Euroblitzer, neue Handscheinwerfer und Helmlampen für 9 Einsatzkräfte, Handsprechfunkgeräte

2003 1 50-m-Kabeltrommel

2004 2 Schlauchbrücken, 3 Helmsprechgarnituren

2005 Anschaffung von 2 schweren Hitzeschutzanzügen, 1 Motorkettensäge



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

e) Die Plazierungen der Wehr und Jugendfeuerwehr bei Ausscheiden und Pokalwettkämpfen

Die Freiwillige Feuerwehr Zempin auf der Insel Usedom gehörte zum Kreis Wolgast. Ab 1962 wurde der Kreis Wolgast in Wirkungsbereiche der Freiwilligen Feuerwehren eingeteilt. Die FFW Zempin gehörte zum Wirkungsbereich (WB) Zinnowitz. In diesem Bereich der Gemeinden Loddin, Koserow, Zempin, Zinnowitz, Lütow-Neuendorf, Trassenheide und Karlshagen fanden jährlich Bestenbewegungen und Feuerwehrausscheide statt.

- 1962 konnte unsere Wehr den 4. Platz in der Bestenbewegung des WB Zinnowitz erreichen.
- 1965 Gruppensieger des WB und 2. Platz auf Kreisebene
- 1966 2. Platz im WB
- 1967 Gruppensieger des Kreises Wolgast der Gruppe Tragkraftspritzen (TS) Wehren
- 1968 Erringung der Leistungsstufe III und 2. Platz beim Ausscheid auf Kreisebene
- 1969 Gruppensieger und gleichzeitig Einzelsieger in allen Wertungsdisziplinen auf Kreisebene, Erringung der Leistungsstufe II
- 1970 1. Platz auf Wirkungsbereichs- und Kreisebene und 2. Platz in der Gesamtwertung am Bezirksausscheid (Bezirk Rostock)
- 1971 Gruppensieger auf Kreisebene und Gewinner der Wanderfahne des Kreises Wolgast
- 1974 Gruppensieger auf WB-Ebene und 2. Platz auf Kreisebene
- 1975 2. Platz beim Wirkungsbereichsausscheid
- 1976 Sieger beim WB in der Disziplin Löschangriff
- 1977 3. Platz in der Disziplin Löschangriff und 4. Platz in der Disziplin Feuerwehrstafette im WB
- 1978 2. Platz im WB



vordere Reihe, v.l.n.r.
Friedhelm Schmidt,
Uwe Graumann,
Bodo Schmidt, Werner Schön,
Wolfgang Stahnke

- 1979 2. Platz Disziplin Löschangriff, 3. Platz 4 x 100 Meter-Staffel auf WB-Ebene



Kreissieger 1969
hintere Reihe, v.l.n.r. Horst Kagemann, Harald Bernstein, Wolfgang Stahnke, Achim Knuth, Josef Weber
kniend, v.l.n.r. Wolfgang Schmidt, Winfried Bohrer, Lothar Piehl, Horst Koring, Roland Schmidt



Siegergruppe und Gewinner der Wanderfahne im Jahre 1971
stehend hinten, v.l.n.r. Winfried Bohrer, Lothar Piehl, Horst Kagemann, Wolfgang Schmidt

3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

e) Die Plazierungen der Wehr und Jugendfeuerwehr bei Ausscheiden und Pokalwettkämpfen



- 1980 Sieger im Pokalwettkampf in der Disziplin Gruppenstafette und 4. Platz in der Disziplin Löschangriff im WB Zinnowitz



Gruppenstafette 1980
hinten, v.l.n.r. Werner Schön, Wolfgang Grübsch, Thomas Schütt,
Winfried Bohrer, Lutz Grübsch
kniend Andreas Behn



Bezirksausscheid 1982 Disziplin Gruppenstafette - Siegergruppe
stehend, v.l.n.r. Winfried Bohrer, Karl Albert Krüger, Thomas Schütt,
Frank Affeldt, Henry Piehl
kniend, v.l.n.r. Ralf Piest, Michael Amft

- 1981 Kreissieger in der Disziplin 4 x 100 Meter-Staffel und 3. Platz beim Pokalwettkampf in der Disziplin Gruppenstafette
- 1982 4. Platz beim Bezirksausscheid in der Disziplin 4 x 100 Meter-Staffel
- 1983 2. Platz 4 x 100 Meter-Staffel, 5. Platz mit 57 sec. im Löschangriff im WB
- 1984 4. Platz Löschangriff, 3. Platz 4 x 100 Meter-Staffel im WB
- 1985 Verleihung des Titels „Vorbildliche Freiwillige Feuerwehr“, 2. Platz 4 x 100 Meter-Staffel, 5. Platz Löschangriff in 58 sec. im WB, 3. Platz der AG „Junge Brandschutzhelfer“ im Bezirk
- 1986 4. Platz im Löschangriff, 5. Platz 4 x 100 Meter-Staffel im WB, Sieger und Pokalgewinner in der Disziplin Löschangriff und 3. Platz in der 4 x 100 Meter-Staffel
- 1987 4. Platz Löschangriff, 4. Platz 4 x 100 Meter-Staffel im WB, 4. Plätze im Pokalwettkampf in den Disziplinen Löschangriff und 4 x 100 Meter-Staffel
- 1988 5. Platz im Pokalwettkampf (Löschangriff, 4 x 100 m Feuerwehrstafette, Sturmleitersteigen)
- 1989 6. Platz im Löschangriff, 3. Platz 4 x 100 Meter Feuerwehrstafette im WB, 4. Platz im Pokalwettbewerb und Titelverteidigung „Vorbildliche Feuerwehr“
- 1990 wurden keine Wettkämpfe durchgeführt, ebenso in den Jahren von 1991 bis 1994. Im Altkreis Wolgast wurden von 1991 bis 1994 nur Kreisfeuerwehrtage mit Schauvorführungen durchgeführt. Nach der Kreisgebietsreform zum Großkreis OVP fanden bei den Kreisfeuerwehrtagen wieder die Wettkämpfe in der Disziplin „Löschangriff“ statt.



3. Die Wehr Zempin und ihre Entwicklungsgeschichte

e) Die Plazierungen der Wehr und Jugendfeuerwehr bei Ausscheiden und Pokalwettkämpfen



Wettkampfgruppe der Jugendwehr 2004
2 Platz Löschangriffe-nass
hintere Reihe stehend, v. l.n.r.
Marcus Wiesner, Sebastian
Franz, Nicole Roßfeldt, Robert
Reimer, Franziska Utes
vordere Reihe stehend, v.l.n.r.
Oliver Witte, Nick Piehler,
Ronny Gießmann
kniend Patrick Schmidt



Siegergruppe und Pokalgewinner in der Disziplin Löschangriff 2001-2003
hin. Reihe stehend, v.l.n.r. Benno Bartsch, Thomas Rupprecht, Birk Tiefert,
Danilo Graumann, Werner Tiefert, Martin Czeskleba, Falk Tiefert
kniend, v.l.n.r. Patrick Schmidt, Birger Wirsing, Sven Kotzan, Gerhard Janisch

Für die Wehr Zempin begann ab 1999 mit der Gründung des
Amtsbereiches Insel Usedom-Mitte wieder die Teilnahme an
den Pokalwettkämpfen auf Amtsebene:

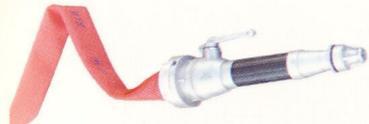
- | | |
|------|--|
| 1999 | Platz 3 beim Amtspokalwettkampf,
Kreis keine Teilnahme |
| 2000 | Platz 3 beim Amtspokalwettkampf,
Kreis keine Teilnahme |
| 2001 | Platz 1 beim Amtspokalwettkampf,
Kreis keine Teilnahme |
| 2002 | Platz 1 beim Amtspokalwettkampf, Kreis, Platz 13 |
| 2003 | Platz 1 beim Amtspokalwettkampf, Kreis, Platz 9 |
| 2004 | Platz 1 beim Amtspokalwettkampf, Kreis, Platz 11
Gründung Amt Usedom-Süd |
| 2005 | Platz 2 beim Amtspokalwettkampf, Kreis, Platz 9 |
| 2006 | Platz 1 beim Amtspokalwettkampf
die Männer – wie Jugendgruppe mit
ausgezeichneten Laufzeiten |



Siegergruppe beim Amtsausscheid Usedom-Süd 2006 Jugendgruppe FFW
Zempin in 29:53 sec.
st., v.l.n.r. Nick Piehler, Mirko Kitzmann, Sarah Kotzan, Nicole Roßfeldt,
Ronny Gießmann, Oliver Witte, Robert Reimer, Marcus Wiesner,
Julius-Heinrich Werner
kn. MA Erik Maaß, Patrick Schmidt, stellv. Jugendwart



Siegergruppe beim Amtsausscheid Usedom-Süd 2006
Männergruppe FFW Zempin in 29:47 sec.
stehend, v.l.n.r. Erik Maaß, Sven Kotzan, Patrick Schmidt, Christoph
Hauschild, Robert Reimer
kniend, v.l.n.r. Danilo Graumann, Gerhard Janisch, Martin Czeskleba



4. Feste, Feiern und Jubiläen der Wehr von 1954 bis 2006 in Wort und Bild

Leider verfügt die Wehr über keinerlei Schriftwerk in Form von Protokollbüchern, Einsatzberichten, Dienstbüchern oder sonstigem Material aus der Zeit von ihrer Gründung im Jahre 1906 bis zum Beginn des II. Weltkrieges. So kann aus diesen Jahren nicht berichtet werden, wie man damals die Höhepunkte und Festlichkeiten der Wehr beging und in welcher Form man sie feierte. Da die Menschen während des Krieges und auch in der Nachkriegszeit, wo es hier in Zempin ohnehin nur eine zusammengetrommelte Brandschutzgruppe in der Wehr gab, sicher andere Sorgen hatten, können wir dieses Kapitel der Festlichkeiten erst mit dem Jahre 1954 nachweislich beginnen.

Anfangs waren es zwei öffentliche Maskenbälle, die von der Freiwilligen Feuerwehr unseres Ortes organisiert und im damaligen „Waldhaus“ durchgeführt wurden.



Gruppenfoto beim Kameradschaftsabend im „Waldhaus“ 1962
hin. Reihe v.l.n.r. Peter Schröder, Eberhard Hauff, Peter Florin, Dieter Ruddakies, Heinz Sauck, Günther Janisch, Lothar Piehl, Klaus Henning, Uwe Bartsch vor. Reihe stehend, v.l.n.r. Karl Tiefert, Wolfgang Hauff, Günther Czeskleba, Peter Fünning, Kurt Priewe, Karl Piehl kniend, v.l.n.r. Helmut Janisch, Harry Piehl, Josef Weber, Horst Kagemann

Ab 1957 gab es dann die jährlichen Kameradschafts-abende mit Ehepartnern und Tischdamen mit Musik und Tanz, die ebenfalls in der Gaststätte „Waldhaus“, vielfach aber auch im „Inselhof“ stattfanden. Sie endeten Mitte der achtziger Jahre.



Auftritt der Feuerwehreigenen „Kulturgruppe“ beim Kameradschaftsabend 1968
Die Mitwirkend waren: Wolfgang Schmidt, Karl-Heinz Schulz und Josef Weber, stehend Wolfgang Hauff und Horst Kagemann, sitzend

Zum ersten Mal wurde im Jahre 1976 das Jubiläum des 70jährigen Bestehens der Wehr mit einer festlichen Abendveranstaltung gefeiert. Im Jahre 1981 wurde dann das 75jährige Jubiläum der Ffw bereits



Festumzug anlässlich 75 Jahre FFW Zempin



Der „Feuerteufel“ beim Kameradschaftsabend 1966

4. Feste, Feiern und Jubiläen der Wehr von 1954 bis 2006 in Wort und Bild



mit einem Festprogramm begangen, an dem auch die 8 Wehren des damaligen Wirkungsbereiches Zinnowitz teilnahmen. In der Waldstraße fanden am Vormittag Feuerwehrwettbewerbe statt. Am Nachmittag folgte ein Festumzug durch Zempin, der vor dem „Waldhaus“ endete. Hier gab es dann neben einer Schauvorführung mit alter Löschtechnik ein Platzkonzert und andere Belustigungen für Jung und Alt, unter anderem wurde erstmals das „Aalgreifen“, besonders als Gaudi für die Kinder, durchgeführt.

Zu ihrem 80jährigen Geburtstag erhielt die Wehr vom Rat des Kreises Wolgast ein fabrikneues LF 8 mit



Übergabe der Ehrenfahne



Die Fahnenweihe 1992

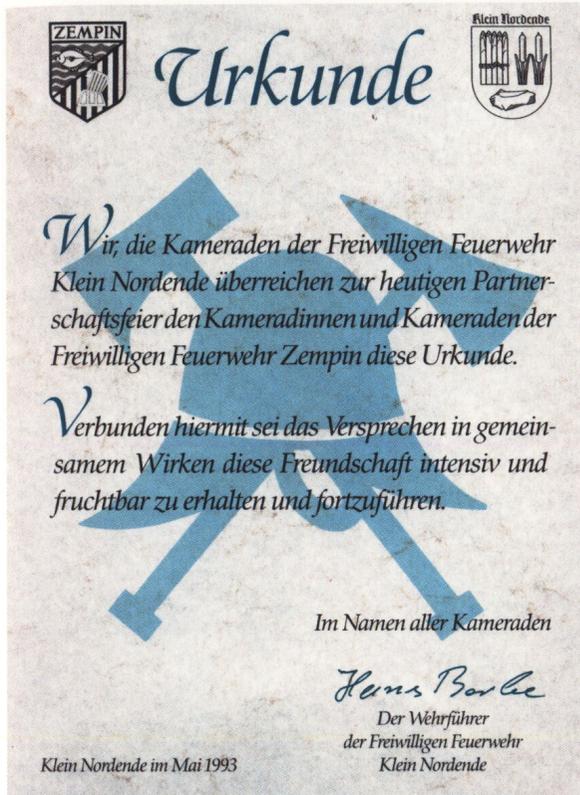
neuem Schlauchhänger vom Typ Robur. Neben einem Festempfang am Vormittag und dem Feuerwehrball am Abend gab es im Jahre 1986 keine weiteren Aktivitäten.

Als die Wehr sich dann anschickte, im Jahre 1991 ihr 85jähriges Bestehen zu feiern, gab es bereits ein anderes Bild. Hier spielte schon die Partnerschaft mit der Freiwilligen Feuerwehr Klein Nordende eine sichtbare Rolle. Herausragend bei diesem Ereignis war die Übergabe der Ehrenfahne an die Wehr durch die Bürgermeisterin Hilde Stockmann. Der Festumzug, der sich darauf formierte, wurde zum ersten Mal vom Spielmannszug aus Klein Nordende angeführt.

Das Jahr 1993 war für uns als Wehr und Gemeinde ebenfalls ein bedeutendes Jahr. Als man im schönen Monat Mai hier bei uns in Zempin plötzlich begann, ein bis dahin noch nie gesehenes großes Festzelt auf der Festwiese hinter dem „Inselhof“ zu errichten, warfen große Dinge gewissermaßen ihre Schatten voraus. Als dann am 14. Mai zwei vollbesetzte Reisebusse in Zempin einbogen, ging es wie ein Lauffeuer durch den Ort: „Die Klein Nordender sind da!“ Der folgende Tag sollte in die Geschichte des Ortes wie auch seiner Wehr eingehen. Am 15. 05. 1993 wurde das, was sich seit der ersten Begegnung im Jahre 1990 zwischen beiden Wehren entwickelt hatte, nun Realität. Die feierliche und verbrieft Partnerschaft zwischen den Wehren und den Gemeinden Zempin und Klein Nordende wurde in einem Festakt unter Anteilnahme und Beifall der Kameraden und vieler Bürger beider Gemeinden an diesem Tage durch die höchsten Vertreter der Kommunen besiegelt.



4. Feste, Feiern und Jubiläen der Wehr von 1954 bis 2006 in Wort und Bild



Die Partnerschaftsurkunde

Das Jahr 1996 brachte jedoch den bisherigen Höhepunkt, denn zugleich mit dem 90. Geburtstag der Wehr konnte auch unsere Gemeinde Zempin erstmals ein Jubiläum feiern, nämlich das der „425 Jahre Ersterwähnung von Zempin“.

Die Sensation am Vortage waren für uns aber die Ankunft und der Empfang einer Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Klein Nordende unter der

Leitung des stellv. Wehrführers, Kam. Rainer Weers, die mit Fahrrädern über Etappen von Klein Nordende bis nach Zempin zu unserem Jubiläum geradelt waren. Es war Freitag, der 6. September 1996, als sie bei uns eintrafen und sie brachten vor allem das schöne Wetter mit!



Empfang der Radlergruppe aus Klein Nordende

Neben vielen anderen Kameraden waren auch Repräsentanten und Bürger aus Organisationen und Vereinen der Gemeinde Klein Nordende angereist, um mit uns gemeinsam beide Jubiläen zu feiern.

Und das wurde ausgiebig getan. Schon der Vorabend vereinte Bürger und Kameraden aus beiden Gemeinden beim Besuch eines Konzertes, gestaltet durch die Gruppe „Speelwark“ aus Klein Nordende und die „Wolgaster Liederrunde“.

Zum Festprogramm des Hauptfesttages gehörte neben dem musikalischen Wecken mit klingendem Spiel durch den Spielmannszug Klein Nordende der gemeinsame Festumzug, wozu auch die Nachbarwehren wie

4. Feste, Feiern und Jubiläen der Wehr von 1954 bis 2006 in Wort und Bild



Festakt 90 Jahre
FFw Zempin

auch die Wehren des Amtsgebietes mit ihrer Technik vertreten waren, sowie der Festakt im Festzelt, der von der Liebhaberkapelle aus Elmshorn würdig umrahmt wurde.

Die Kameraden aus Klein Nordende gestalteten mit vielen mitgebrachten Spielgeräten am Nachmittag dieses Festtages ein tolles Kinderfest, welches große Resonanz fand, weil es viele Überraschungen und schöne Preise zu gewinnen gab.

Die Wehren demonstrierten ihrerseits ihr Können bei technischen Vorführungen und Löschübungen.

Der Festball am Abend vereinte dann wieder alle Einwohner, Gäste und Kameraden im riesigen Festzelt bei Tanz und Fröhlichkeit mit der Gruppe „Ohrwurm“. Der Knüller des Abends war jedoch die Versteigerung der Fahrräder, mit denen die Kameraden aus Klein Nordende die Fahrt nach Zempin unternommen hatten.

Kamerad Hans Borbe war es, der als Top-Auktionator fungierte, die Räder in Profimanier meistbietend versteigerte und den Erlös danach – und es war eine stattliche Summe – der Jubiläumswehr Zempin im Namen der Wehr Klein Nordende als Geschenk überreichte.

Die wogende Festnacht fand indes erst in den Morgenstunden ihr Ende.

Leider nahte dann am nächsten Tag nach einem gemeinsamen Zeltgottesdienst mit dem Klein Nordender Pfarrer, Herrn Pastor Steffen, um die Mittagsstunde nach einem stärkenden Mahl die Abschiedsstunde für unsere Freunde und Kameraden aus Schleswig-Holstein. Doch die Erinnerung an dieses schöne Fest ist bis heute wachgeblieben.

Auch das Jahr 2000 sollte ein besonderes werden, war es doch das zehnte Jahr der bestehenden Partnerschaft unserer Wehren.



10 Jahre Partnerschaft



4. Feste, Feiern und Jubiläen der Wehr von 1954 bis 2006 in Wort und Bild



Festaufmarsch
90 Jahre FFW Zempin

Dieses Ereignis wurde mit dem Sommerfest der FFW Zempin am 22. 07. 2000 verbunden und gebührend gefeiert. Eine große Abordnung der Klein Nordender Wehr bereicherte dieses Fest, welches traditionsgemäß wieder in der schönen, baumbestandenen Kulisse des alten Schulhofes im Beisein von Hunderten von Gästen und Bürgern unseres Ortes mit Musik und Tanz unter freiem Himmel in schönster Stimmung begangen wurde, wobei auch die kulinarische Seite nicht zu kurz kam.

Wieder überraschten uns die Kameraden aus Klein Nordende mit der Ausrichtung eines Kinderfestes, wo-

bei die von ihnen mitgebrachten Spielgeräte als Geschenk an uns überreicht wurden.

Um der 10jährigen Partnerschaft auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, erhielten alle Kameraden der Wehr von Klein Nordende einen von unserer Wehr gestifteten Uniformanhänger mit dem Zempiner Ortswappen und der Umschrift „Partnerschaft Feuerwehr – Seebad Zempin“. Der Wehrführer, Kamerad Hans Borbe, sowie der stellvertretende Wehrführer, Kamerad Rainer Weers, wurden mit dem Ehrenzeichen in Silber des Landesfeuerwehrverbandes Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet.



5. Die Partnerschaft mit der FFW Klein Nordende



Das Wort „Partnerschaft“ gehört seit dem Jahr 1990 zum festen Vokabular im Leben der Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Zempin.

Wie war es aber zu dieser Partnerschaft gekommen?

Im Jahre 1989 gab es auch bei uns in Zempin infolge des Umbruchs der DDR einen „Runden Tisch“. Diesem gehörten Zempiner Bürger an, die einen Neuanfang in einem vereinten Deutschland unterstützten. Neben Mitgliedern der damaligen Parteien, Organisationen und Vereine waren als Vertreter unter anderem auch Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr im Kreis dieses „Runden Tisches“.

Hier gab es neben vielen anderen Diskussionen die ersten Hinweise zu Partnerschaften, bedingt dadurch, daß es bereits erste Anknüpfungen einer Partnerschaft der Stadt Wolgast zu der Stadt Wedel in Schleswig-Holstein gab. In diesem Zusammenhang fiel, falls von Seiten der Freiwilligen Feuerwehr Zempin eine Partnerschaft zu einer Wehr dieses Bundeslandes gewünscht würde, der Name Klein Nordende. Dort, so hieß es, sei man ebenfalls am Aufbau einer Partnerschaft interessiert. Das war der Ausgangspunkt.

Über welche Wege und Personen nun diese Sache weiter befördert wurde, können wir heute nicht mehr nachvollziehen. Fakt ist aber, daß die Freiwillige Feuerwehr Zempin eines schönen Tages eine Einladung zu den Feierlichkeiten des 100jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Klein Nordende erhielt. So kam es, daß sich am 30. Juni 1990 –

es war der Tag der Währungsunion – vier Kameraden der FFW. Zempin morgens um 03.30 Uhr in einem Privat-PKW der Marke „Wartburg-Tourist“ auf die Reise nach Klein Nordende machten.

Es waren der Wehrleiter Wolfgang Hauff, sein Stellvertreter Winfried Bohrer, der Kamerad Karl-Albert Krüger und der Kamerad Frank Walter. Was aber würde uns dort erwarten? Vorsichtshalber hatten wir drei Kanister Reservebenzin im Wagen.

Im weiteren Gepäck befanden sich an Bord des Wartburgs – als Geschenk für die Wehr Klein Nordende gedacht – ein stattlicher Blumenstrauß und ein farbiger Kristall-Cognacschwenker, durch gute Beziehungen erworben und deshalb in unseren Augen ein ansprechendes Präsent.

Dennoch wäre um ein Haar alles ganz anders gekommen. Wenn nämlich an jenem frühen Morgen der kapitale Rehbock nur eine Sekunde später auf die Fahrbahn gesprungen wäre, hätte unsere Fahrt mit Sicherheit kurz hinter Bad Doberan ein fatales Ende gefunden und es hätte möglicherweise nicht diese Partnerschaft gegeben.

So aber erreichten wir mit gemischten Gefühlen und in gespannter Erwartung gegen 09.00 Uhr vormittags nach einigen Verirrungen in Hamburg wohlbehalten und heil den Ort Klein Nordende.

Als wir dann kurz vor 10.00 Uhr – nur mit unseren Sommerdienstblusen statt der blauen Dienstuniform – zur Festsitzung der Wehr in die Tanzturnier-Club-



5. Die Partnerschaft mit der FFW Klein Nordende

Gaststätte einrückten, musterten uns viele erstaunte Augen, zumal unter den versammelten Klein Nordendern die Vermutung kursierte, eine „Theatergruppe“ sei eingetroffen!

So begann damals die Partnerschaft zwischen unseren Wehren.

Doch irgendwie mußten wir zueinander gepaßt haben, denn schon im September 1990 erfolgte ein Gegenbesuch aus Klein Nordende. Eine Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr unter dem damaligen Wehrführer Karsten Dittmer sowie eine kleine Abordnung des Gemeindeparlamentes von Klein Nordende unter dem damaligen Bürgermeister Günter Hell weilten zu einem Kurzbesuch hier, um Wehr und den Ort kennenzulernen. Hier nahm die Partnerschaft erste sichtbare Konturen an.

Bereits in den ersten beiden Jahren gab es sehr viele Kontakte. Mit Rat und Tat – erinnert sei nur an die ersten Geschenke, wie die Motorkettensäge, den Winkelschleifer und das persönliche Geschenk des Wehrführers Kameraden Karsten Dittmer, ein Notstrom-Aggregat – haben uns seitdem die Kameraden aus Klein Nordende zur Seite gestanden.

Über die Jahre ist diese Partnerschaft gewachsen. Wenn sich heute die Kameraden beider Wehren begegnen, gleich, ob hier in Zempin oder in Klein Nordende, dann begegnen sich Freunde, die immer gern gesehen sind.

Viele gemeinsame Erlebnisse verbinden uns inzwi-



Die Fahrt nach Helgoland 1993.

schen. Erinnert sei nur an die gemeinsam durchgeführte Löschübung bei uns am Achterwasser im Jahre 1993 und dann im Herbst gleichen Jahres an die Teilnahme am Feuerwehrmarsch auf der schönen Nordseeinsel Helgoland. Im Jahre 1994 sicherten wir gemeinsam das Open-Air-Konzert im Waldstadion von Klein Nordende anlässlich des 10jährigen Bühnenjubiläums der Gruppe „Speelwark“ ab. Dabei waren auch unsere Kameradinnen mit einem Fischstand, an dem leckere Fischbrötchen mit Räucher-

5. Die Partnerschaft mit der FFW Klein Nordende

fisch und anderen Fischspezialitäten von der Ostsee angeboten wurden. Erstmals war auch der wehreigene Räucherofen mit nach Klein Nordende transportiert worden, um dort frisch abgeräucherte „Original-Zempiner-Rauchwurst“ anzubieten, die dort ebenfalls reißenden Absatz fand.



Unsere Frauengruppe
im Einsatz
von links nach rechts
Uta Schön, Anette
Wilhelm, Sylke Affeldt,
Sylvia Kotzan, Marlies
Janisch, Brigitte Krüger

Durch lebendige Partnerschaft stark geprägt war dann das Jubiläumsjahr des 90. Geburtstages unserer Wehr 1996. Hierüber wurde schon an anderer Stelle ausgiebig in dieser Festschrift berichtet. Das Jahr 1997 beinhaltet wiederum einen verstärkten Einsatz durch unsere Kameraden bei der Durchführung und Absicherung des 21. Kreisfeuerwehrmarsches der Freiwilligen Feuerwehren der Kreise Pinneberg und Steinburg in Klein Nordende. Auch das war ein Beispiel lebendiger Partnerschaft.



Partnerschaftshilfe in Klein Nordende beim 21. Kreisfeuerwehrmarsch
Das Foto zeigt von links nach rechts: Werner Schön, Michael Amft,
Sven Kotzan, Wolfgang Hauff, Frank Walter, Achim Knuth, Pierre
Graumann

Durch zwei Höhepunkte war das Dienstjahr 1998 unserer Wehr geprägt. Am Jahresanfang war es die Indienstellung des HLF 16 – auf den Namen „Hertha“ getauft – am Tage der Jahreshauptversammlung am 24. Januar 1998. Im Spätherbst des gleichen Jahres fand dann das Richtfest der neuen Fahrzeughalle statt. Auch dazu konnten wir Abordnungen unserer Partnerwehr begrüßen. Unser Gegenbesuch zur Jahreshauptübung in Klein Nordende wurde dann auch zu einer Besonderheit, denn wir reisten damals mit allen Wehrführern der Wehren unseres Amtsbereiches Insel Usedom-Mitte – natürlich nach vorheriger Absprache – zu unseren Freunden nach Klein Nordende.

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres 2000 war aber der gemeinsame Besuch beim Norddeutschen Rundfunk im Studio Bremen, wo am 11. 11. 2000 die Fern-



5. Die Partnerschaft mit der FFW Klein Nordende

sehaufzeichnung zur Partnerschaft der Wehren Zempin und Klein Nordende mit den Beteiligten beider Wehren in der bekannten Sendereihe des NDR „Freut euch des Nordens“ aufgenommen wurde. Die Ausstrahlung dieser Fernsehaufzeichnung erfolgte dann am 28. 08. 2001.

Mit dem Jahr 2000 vollzog sich innerhalb der FFW Zempin auch der Kommandowechsel der Wehr. Altersbedingt fand auf der Jahreshauptversammlung am 22. 01. 2000 die Verabschiedung des bisherigen Wehrführers Wolfgang Hauff statt, der 26 Jahre lang die Zempiner Wehr geführt hatte.

An seine Stelle wurde der bisherige Stellvertreter, Kamerad Werner Schön, zum neuen Wehrführer gewählt.

Damit war auch der „Stafettenstab“ der Weiterführung der Partnerschaft in die Hände des neuen Wehrführers und dessen Stellvertreters, Kamerad Frank Affeldt, gelegt worden.

Als sich im Jahre 2002 die Freiwillige Feuerwehr Klein Nordende zu ihrem „Rufnummern-Jubiläum – 112 Jahre Feuerwehr“ rüstete, machte sich auch eine größere Abordnung unserer Wehr dorthin auf die Reise. Wieder war es ein Fischstand, mit dem sich unsere Kameradinnen und Kameraden in dieses Ereignis einbrachten. Der Abend vereinte die Kameraden beider Wehren in einem riesigen Festzelt dann beim „Großen Feuerwehrball“ mit vielen Überraschungen. Erstmals war auch das Blasorchester unserer Nachbarwehr Koserow dort mit zwei Konzerten im Einsatz.

2005 jährte sich zum 15. Mal der Beginn unserer Partnerschaft. Zur Jahreshauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Klein Nordende waren 4 Kameraden aus der Zempiner Wehr angereist. Mit dabei war neben dem Wehrführer, dem Kameraden Werner Schön sowie den Kameraden W. Tiefert und Th. Rupprecht auch der Mitbegründer der Partnerschaft, Ehrenwehrrührer Wolfgang Hauff.

Nach den Vorführungen der Klein Nordender Wehr, die unter dem Motto „Entwicklung der Feuerwehrtechnik von der Handdruckspritze bis zur modernen Löschtechnik von heute“ stand, war dann der vergnügliche Teil des Tages angesagt. Zwischen unseren Wehren wurden Erinnerungsgeschenke ausgetauscht und in vielen Gesprächen mit Kameraden gemeinsam erlebte Ereignisse der vergangenen Jahre angesprochen. Ein Tag, der das Wort „Partnerschaft“ stark unterstrich!

Die Besichtigung der neuen Sport- und Kulturstätte von Klein Nordende, der „Bürgermeister-Hell-Halle“, zu der wir am nächsten Tag von dem stellvertretenden Bürgermeister geladen waren, bildete den beeindruckenden Abschluß unseres Besuches bei unseren Freunden in Klein Nordende.

6. Die Entwicklung des Fördervereins und des Sponsorenringes der Wehr



Die ersten Hinweise zur Werbung von Sponsoren erhielten wir von der Partnerwehr Klein Nordende bereits im ersten Jahr des Kennenlernens. So gingen wir ebenfalls Anfang der neunziger Jahre daran, einen Ring von Sponsoren für unsere Wehr hier in Zempin aufzubauen.

Wir ließen kleine Sponsorenausweise drucken und warben – in Gruppen aufgeteilt – straßenweise um fördernde Mitglieder, die uns mit einem kleinen Beitrag pro Jahr unterstützen sollten.

Zunächst war es auch ein Erfolg.

Wir fanden bereitwillige Hausbesitzer und Bewohner, die uns als Sponsor unterstützen wollten.

Doch jährlich mußten nun unsere Kameradinnen und Kameraden – in Trupps zu zwei oder drei Mann aufgeteilt – diesen Beitrag einsammeln und den Erhalt im Sponsorenausweis des jeweiligen Förderers dann quittieren. Das ging eine Zeit lang auch gut. Dann aber wollten unsere Kameradinnen und Kameraden nicht mehr von Haus zu Haus gehen, um die Sponsorenbeiträge einzusammeln. Hier spielte auch der Zeitaufwand zunehmend eine Rolle. So brach diese Art der Durchführung dann nach und nach wieder auseinander und wurde von uns wieder eingestellt.

Dann bekamen wir aber von einem Kameraden der FFw. Stockelsdorf, der über die Partnerschaft zu Klein Nordende zu uns gestoßen war, neue Hinweise und Ratschläge, wie man diese Sache anders und besser durchführen konnte.

So kam es also dazu, daß seit 1998 alle Sponsoren nochmals angeschrieben wurden und sie dann mit beigelegten Überweisungsträgern die Beiträge auf das Konto unserer Wehr überwiesen.



Sponsorentag 16. 04. 2005

Jährlich finden nun „Sponsorennachmittage“ statt, wozu wir alle Sponsoren zu uns in die Feuerwehr einladen und wo ihnen bei Kaffee und Kuchen und einer herzhaften Rauchwurst Rechenschaft über die eingegangenen Beträge und deren Verwendung für Dinge des Feuerwehrbedarfs gegeben wird.

Auf diese Art stabilisierte sich der Ring unserer Sponsoren und erweiterte sich. Heute können wir auf rund 110 feste Sponsoren unserer Wehr verweisen, die mit ihren Beiträgen einen ganz wesentlichen Anteil an der Ausstattung und Modernisierung unserer Wehr haben.



6. Die Entwicklung des Fördervereins und des Sponsorenringes der Wehr



Sponsorennachmittag

Nicht vergessen soll hierbei auch die Unterstützung für unsere Jugendwehr sein, die durch zielgerichtete Beiträge bereits eine besondere Förderung erfahren hat.

Allen Sponsoren und Förderern sei an dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön von ihrer Feuerwehr gesagt, die sich heute nicht nur einer jahrelangen Treue ihrer Sponsoren erfreuen darf, sondern auch besonders die bisherige großzügige Unterstützung mit diesem „Dankeschön“ sehr nachdrücklich unterstreichen möchte!



Sponsorennachmittag 2006

7. Feuerwehrhistörchen



Ein Feuerwehreinsatz mit Pannen

Es war ein eisiger Februarmorgen des Jahres 1960. Das Thermometer zeigte minus 14 Grad Celsius an.

Der sogenannte „Arbeiterzug“, der die Masse der Peenerwerft-Arbeiter von der Insel zur Frühschicht transportierte, hatte kurz vor halb sechs den Zempiner Bahnhof in Richtung Wolgast verlassen. Da er nun eine leichte Steigung zu bewältigen hatte, wurde durch den Heizer des Zuges noch einmal kräftig durchgeschürt und Kohle nachgeschaufelt. Wahre Funkengarben stiegen wirbelnd aus der Dampflok der Reichsbahn. Eigentlich geschah das täglich so, aber an jenem Morgen mußte alles genau – wenn auch fatalerweise – zusammengepaßt haben: das Schüren der Glut, dazu ein Südostwind, der die Funkengarben direkt auf das Rohrdach der damaligen Gemeindeverwaltung geblasen hatte. Diesem Funkensturm, der an jenem Morgen auf die Rohrschichtungen des Daches niederging und sich in sie hineinfraß, konnte es keinen Widerstand entgegensetzen. Es begann zu brennen.

Wir wissen nun nicht, wer oder was und wie den im Obergeschoß des Hauses wohnenden damaligen Bürgermeister Franz Machals aus dem Schlaf gerissen hatte und wer zum Sirenenauslöser gelaufen war, um den Feueralarm auszulösen. Doch alle Kameraden, außer die Peenerwerker der Wehr, die gerade zur Frühschicht rollten, und jene, die noch nicht von der Nachtschicht wieder zu Hause waren, eilten trotz Schnee und Kälte und der vereisten Straßen zum Gerätehaus und zogen, dort angekommen, die damals vorhandene Technik, einen TSA alter Bauart, aus dem Spritzenhaus, türmten in Windeseile noch Schläuche auf das Hänger-

dach und zogen ihn mit keuchenden Lungen – nur in dünne einteilige Kombis als Einsatzkleidung gehüllt – gegürtet mit dem Hakengurt, auf dem Kopf den kalten Metallhelm, zum Brandobjekt, der hell in Flammen stehenden Gemeindeverwaltung, hinab.

Niemand von den Kameraden, die damals den Hänger zogen oder schoben und im Trab der Brandstelle zueilten, wunderte sich über die Leichtigkeit, mit der der TSA-Hänger doch vollbeladen die vereiste Dorfstraße bewältigte.

Am Brandobjekt angekommen, wurden sofort die Schläuche in Richtung Hydrant ausgelegt, der Verteiler gekuppelt und die C-Schläuche der Trupps ausgerollt und mit Strahlrohren versehen.

Alles klappte bis dahin wie eingeübt – aber nun? Der kommandierende Gruppenführer, Kam. Karl Tiefert, trieb uns zur Eile: „Nun fix, fix, die TS ansetzen!“

Wir sausten zum Hänger und schauten entgeistert hinein. Unsere Taschenlampen leuchteten flackernd den Innenraum ab – vergeblich, denn es gab keine TS darin. Erst jetzt fiel es uns wie Schuppen von den Augen. Wir hatten die TS ja noch am Abend zuvor herausgenommen und sie vor den kleinen Kanonenofen gestellt, dem einzigen Wärmespender in unserem Gerätehaus, damit sie nicht einfrieren sollte in dieser eisigen Februarnacht. Nun stand sie immer noch da oben und wir standen hier am brennenden Gemeindehaus mit leeren Händen. – Was nun?

Doch wir hatten Glück. Gerade in dem Moment, als wir das Desaster bemerkten, war auch die alarmierte Wehr des Nachbarortes eingetroffen und sofort wurde nun ihre Motorspritze aktiv.

Nun löschten wir aus allen Rohren. Doch leider war das Obergeschoß nicht mehr zu retten.



7. Feuerwehrhistörchen

Inzwischen waren hilfsbereite Bürger und Mitarbeiter der Verwaltung eingetroffen, die nun die unteren Amtsräume evakuierten und Geräte, Papiere und Akten sicherten.

Der fahl schimmernde Februarmorgen sah nur noch einige verkohlte Dachsparren und die Silhouette des Schornsteins, der immer wieder von aufflammenden Glutnestern gespenstisch beleuchtet wurde. Doch auch dieses Bild sollte sich innerhalb weniger Minuten ändern. Im Trümmerfeld des Obergeschosses waren zu der Zeit noch immer die Kameraden Kurt Priewe und Stefan Peidelstein als Angriffstrupp damit beschäftigt, die Restflammen zu bekämpfen, als sich plötzlich der Schornstein zur Seite neigte und krachend in die Tiefe stürzte. Hierbei hätte es beinahe ein weiteres Unglück gegeben, denn er stürzte in Richtung des Kameraden Priewe und diesem gewissermaßen zwischen die Beine hindurch, weil dieser bereits zuvor – auf Sicherheit im Stand bedacht – mit gespreizten Beinen auf zwei Geschoßbalken stand.

Doch auch dieses Gefahrenmoment sollte noch nicht das letzte bei diesem Brandeinsatz gewesen sein, denn kurz darauf geschah wieder etwas, was alle Kameraden der Wehren wie auch die Helfer aufschrecken ließ. Um dieses Geschehen jedoch verständlicher zu machen, muß folgendes vorangeschickt werden. Dieses in Flammen stehende Haus, in dem damals die Gemeindeverwaltung etabliert war, war ursprünglich das Ferienhaus eines ehemaligen Majors a. D. namens Frodin gewesen. Niemand ahnte jedoch, was in diesem Haus noch von seinem ehemaligen Besitzer verborgen war. Fakt war nun, daß zu diesem Zeitpunkt, als jenes Unvorhergesehene geschah, immer noch die Kameraden des

Angriffstrupps Priewe und Peidelstein mit dem Ablöschen vereinzelter Glutnester in den Gauben und Dielen beschäftigt waren, als urplötzlich die Detonation von explodierender Munition aufgelte und alles schreckhaft innehielt und in volle Deckung ging.

Auch unsere beiden Kameraden verließen flink wie Eichhörnchen den Gefahrenort. Als sich die Knallerei beruhigt hatte, wagte man sich wieder nach oben und riß die Dielen auf. Dort fand man dann die Lösung. Genau unter der Dielung des Schlafzimmers des damaligen Bürgermeisters Machals waren im Einschub der Geschoßdecke drei Handfeuerwaffen des Majors a. D. und die dazugehörige Munition verborgen, die aber zum Teil bereits durch das Feuer entzündet worden war.

Wochenlang war dieses Ereignis noch die Sensation unseres Ortes und ausgiebiger Gesprächsstoff. Auch für uns als Wehr blieb dieser Einsatz jahrelang in wacher Erinnerung. Eine Wehr rückt ja nun nicht alle Tage mit gutem Gewissen ohne Spritze aus und nicht bei jeder Brandbekämpfung läuft man Gefahr, entweder durch einen umstürzenden Schornstein erschlagen oder von einer Kugel getroffen zu werden.

So war dieser Einsatz für die Freiwillige Feuerwehr Zempin ein ganz besonderer gewesen, an den sich die wenigen heute noch lebenden Kameraden aus jener Zeit lebhaft erinnern.

HBM W. Hauff

Ehrenwehrführer FFw Zempin

7. Feuerwehrhistörchen



Die Brandschau

Für uns als junge Feuerwehrmänner bestand der Dienst nach dem Eintritt in die Wehr nicht nur aus der praktischen Ausbildung an den Geräten und der vorhandenen Technik unserer Wehr, sondern bei Beginn der Heizperiode jedes Jahres auch aus den Brandschauen in den Wohnstätten und Gebäuden unserer Gemeinde.

In Gruppen zu je zwei Kameraden wurden uns dann Straßen oder Straßenabschnitte im Ortsbereich zugewiesen.

Unsere Aufgabe war es damals, wo in fast allen Häusern und Wohnungen noch mit Kohleherden in den Küchen und in den Zimmern mit Öfen geheizt wurde, darauf zu achten, ob die Feuerstätten intakt waren, die Ofentüren richtig schlossen, Ofenbleche vorhanden waren, die Rauchabzüge fest eingesetzt, die Schornsteine, besonders die Schornsteinköpfe, nicht gerissen waren.

Weiterhin war zu prüfen, ob kein brennbares Material oder Holz auf oder hinter den Öfen gelagert wurde und wie es um die Aufbewahrung und die Lagerung der Asche aussah.

Da es damals ja noch keine „Müllentsorgung“ wie heutzutage gab, mußte jeder Wohnungsinhaber oder Hauseigner in den fünfziger Jahren die anfallende Asche zunächst in nicht brennbaren Behältern lagern und sie danach auf den ausgewiesenen „Müllplätzen“ der Gemeinde entsorgen.

Nun hatte ich in einem Jahr zusammen mit meinem Kameraden Harry P. die heutige Rieckstraße – sie hieß damals noch Kuhstraße – zugewiesen bekommen.

Wir begannen zunächst auf der linken Straßenseite, alle Gebäude und Wohnungen zu kontrollieren und arbeiteten uns dann auf der rechten Seite bis zu dem Haus mit der Hausnummer 1 vor.

Da wir immer sonntagvormittags unsere Brandschau-Kontrollen durchführten, war auch immer jemand zu Hause, der unsere Fragen beantwortete und uns bereitwillig die Feuerstätten im Wohnbereich zeigte.

So kamen wir gut voran.

Nun waren wir am letzten noch zu kontrollierenden Gehöft der Rieckstraße angekommen.

Es wurde damals von der Zempiner Bürgerin Helene Voß, einer schon betagten und alleinstehenden Frau, bewohnt und bewirtschaftet. Da aber „Lenchen Voß“, so wurde sie im Dorf genannt, schon etwas schwerhörig war, mußte ich sehr laut sprechen.

Im Hause fanden wir keinerlei Mängel und hatten auch sonst keine Beanstandungen.

Lenchen Voß begleitete uns noch bis zur Haustür. Draußen auf dem Hof befand sich in einer Ecke ein Dunghaufen, auf dem Hühner scharren. Da wir verschiedentlich vorgefunden hatten, daß man die



7. Feuerwehrhstörchen

Asche auch auf Dunghaufen abgeschüttet hatte, stellte ich der Frau Voß eben auch diese Frage und da unsere alten Zempiner nur das Plattdeutsche sprachen, fragte ich auf Platt:

„Und wo lotten Sei denn Ehre Asch, Frau Vossen?“

Das mußte sie nun damals wohl völlig verkehrt oder infolge ihrer Schwerhörigkeit nicht richtig verstanden haben. Sie schaute mich mit großen Augen an, dann zog ein Lächeln in ihr faltiges Gesicht und indem sie wie bedauernd ihre Hände hob, sagte sie zu mir:

„Jo, jo, min Jung', so is dat mit dei Heuhners, eis lägen's und eis lägen's nich!“

W. Hauff

7. Feuerwehrhistörchen



Schwein am Spieß der Feuerwehr!

Hurra, hurra, man strömt herbei,
weg vom Alltagseinerlei,
ohne Streß und voller Freude,
denn es gibt ein' Festtag heute!

Fein geputzt der Kamerad,
ohne einen Dienstauftrag.
Jung und Alt gibt sich die Ehr',
Mann und Frau der Feuerwehr!

Alles eilt mit großem Wort
hastig hin zu jenem Ort,
der erkannt und ausersehen
für das festliche Geschehen
als ein sichtverschwieg'nes Plätzchen,
wo man frei und ohne Mätzchen
sich bewegt und rülpst und schluckt,
sich erleichtert, wenn's wo drückt,
wo man weiß, ein Ding wird dies,
denn es gibt ein Schwein am Spieß!

Wein und Bier sind schon am Platze,
und es leuchtet Michels Glatze,
denn er mustert die Bestände,
ob er auch was Süßes fände,
denn er trinkt, ist er allein,
am liebsten nämlich Honigwein!

Doch nun richten alle Hände
erst einmal das Zeltgestänge,
partymäßig Grill und Dinge,
damit auch das Fest gelinge,
denn es dräut als Himmelsseggen
keine Sonne, sondern Regen!

Hausherr „Svenni“, voller Würde,
kommt sodann mit großer Bürde.
Eine Kiste, fein bedeckt,
in ihr liegt das Schwein versteckt!

Alle Augen werden blank,
und man starrt minutenlang
auf den Mittelpunkt der Feier:
„Welch ein Schweinchen! Oh, Mensch Meier!“
Und man malt sich voller Gier
dann schon aus: Was nehmen wir?
Oh, welch saft'ge Hinterbacken
und wenn erst die Rippchen knacken
und die zartgeformten Lenden! –
Ob wir noch was Bess'res fänden?

Und dann wird man sehr behende,
spießt das Tier durch Maul und Lende,
zurrt es vorn und hinten fest,
daß es sich gut rösten läßt.

Streicht sodann mit viel Behagen
würz'ges Öl auf Bauch und Magen,
hüllt es dann gekonnt dezent
in sein letztes Totenhemd.
Und mit Folie so bedeckt
wird es auf den Grill gesteckt!



7. Feuerwehrhstörchen

Nun verrichten Glut und Flammen
mit dem Bratenspieß zusammen
mittels Drehung über Stunden,
wofür man sich eingefunden
und wofür, was man nun wendet,
dieses Schweinetier geendet!

Also hieß es erst mal warten
auf das Fleisch und auf die Schwarten,
auf die ganzen Köstlichkeiten,
die dem Gaumen Lust bereiten.
Und so köpft man voller Gier
schon mal ein paar Flaschen Bier!

Mit dabei und voll im Jagen
auch die jungen Kameraden,
sind ganz juckig, voll Elan,
wissen nicht: Wo greift man an?
Hier das Fest – am Strand die Madeln.
Und sie rasen mit den Radeln,
wollen dies wie das behuppen,
hier das Schwein und dort die Puppen!

Und es röten sich die Köpfe,
und man bringt inzwischen Töpfe
voller Kraut und mit Salaten
schon als Beiwerk zu dem Braten!

Silvia, die sich sehr freute,
zeigt sich von der besten Seite
und bewirbt alle Gäste
mittels Kuchenwerk auf's Beste,
brüht den Kaffee, gibt nicht Ruh',
selbst mein Werner langt da zu!

Die Zeit vergeht so mit dem Zechen,
mit Spiel und Spaß und Taubenstechen,
bis dann ein Schrei die Meute stoppt:
„Seht da! Das Schwein ist gar – es tropft!“

Eilig wird es nun entkleidet,
und wieder sich das Auge weidet,
doch man hält noch einmal still,
denn es muß noch mal auf's Grill!

Rings ums Feuer sich nun aalen
wie ein Stamm der Kannibalen
alle Party-Wehrmitglieder,
und man ringt den Hunger nieder,
muß ihn schluckend noch bezwingen,
um dann endlich aufzuspringen,
weil die Schlachterklinge blitzt
und „Affi“ jetzt den Braten schlitzt!

Alles drängelt jetzt noch schneller –
in der Hand den Pappeteller.
Sturmgeschirr aus Plast gezückt,
fast vom Hintermann erdrückt,
gegen Glut und Grill geschoben.
Und man tut nun „Affi“ loben,
denn man hofft jetzt auf sein Glück,
das nächste wär' das schönste Stück!

Endlich hat man was vom Schweine,
und man schmatzt für sich alleine,
rings vergessen ist die Welt,
nichts, was da noch bremst und hält!

7. Feuerwehrhistörchen

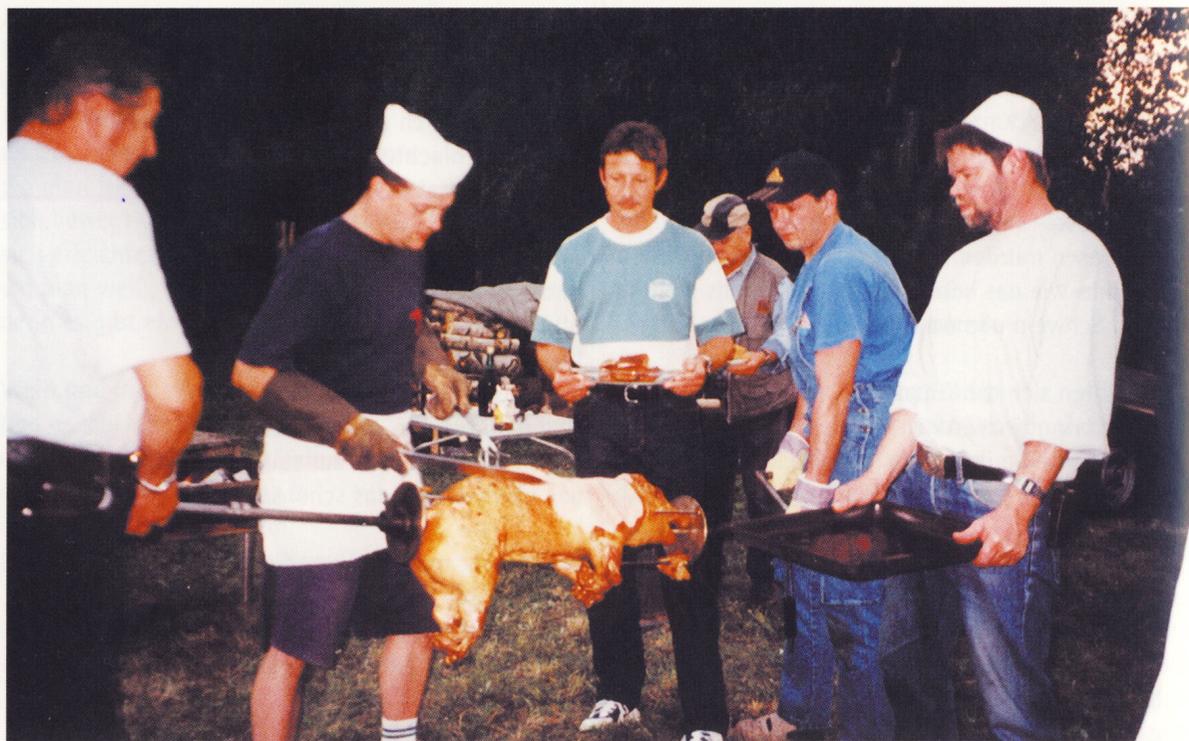


Utas Kraut und Franks Tomaten –
welch ein Beiwerk zu dem Braten!
Händ' und Mäuler glanzgefettet
und das nächste Stück gerettet.
Und man eilt noch mal zum Schwein,
haut sich noch ein Stückchen rein.
Ist zu weit'rem noch bereit –
oh, FreBlust, welche Seligkeit!

Doch nun wird der Gürtel eng,
Hosenknöpfe machen „peng“,

Bäuche drücken und sie schwellen,
Hemd und Blusen kriegen Dellen.
Und man legt auch etwas ab,
denn man schwitzt, die Luft wird knapp!

„Kräuterlinge“ soll'n nun retten!
Wenn wir bloß 'ne Pille hätten,
die uns von dem Druck erlöst!
Und weil auch die „Birne“ döst,
weiß man nicht: Wie soll das enden?
Kann man da noch etwas wenden?



Grillfest



7. Feuerwehrhistörchen

Langsam wächst nun diese Pein,
man verdammt jetzt dieses Schwein,
das im Magen rumst und rollt.
So was hat man nicht gewollt!
Und so schwört man voller Qual:
Das war jetzt das letzte Mal!

Als der nächste Morgen graute,
mancher in den Spiegel schaute
und partout nicht glauben wollte,
daß e r da wirklich stehen sollte!
Denn er sah so grau und gries,
oh großer Gott, wer war denn dies?
Der war ja gar nicht anzuschau'n –
das selbst zu sein, war ja ein Grau'n!
Sich so geseh'n, gewendet schnell,
wurd's langsam in der „Birne“ hell –
es war die Nacht, es war das Schwein,
ja, das war schuld – nur das allein!

So stand auch Hauptmann Werner da,
und wie er sich im Spiegel sah,
da stieg in ihm just auf das Würgen,
er konnt' es nicht mehr runterkriegen!

Es stand'n ihm Tränen in den Augen.
Er wollte es erst selbst nicht glauben
und dachte nur: „Oh, lieber Gott,
hier steht nur noch ein Haufen Schrott!
Nimm hin den Schrott an meiner statt,
auf daß die Qual ein Ende hat!“

Und sein Gebet gebar die Wende,
denn hiermit nahm das Ding sein Ende!
Er raffte sich und schwor den Schwur:
„Das war die letzte Schweine-Kur!
Die halbe Wehr liegt flach im Bau
nur wegen dieser Grillspieß-Sau!“

„Trifft man sich künftig Feiern wegen,
dann wird es nur noch Suppe geben!“

Zum Schluß schrieb er ins Dienstbuch rein:
„Die Wehr Zempin hat n i e mehr Schwein!
Was weiter wird, wir werden sehn!“
Gezeichnet Hauptmann Werner Schön.

Und damit endet die Geschichte'
und somit auch dies „Schweins-Gedicht“!

Geschrieben von Wolfgang Hauff
November 2001.



SEEBAD ZEMPIN



Gemeinde
Seebad Zempin

Fremden- verkehrsamt

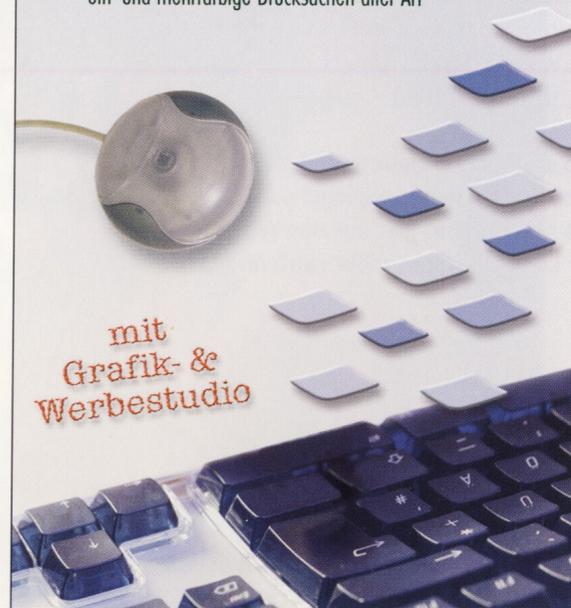
Fischerstraße 1
17459 Seebad Zempin
Telefon: (03 83 77) 4 21 62
Telefax: (03 83 77) 4 24 15

Internet: <http://www.seebad-zempin.de>
eMail: seebad-zempin@t-online.de


Hoffmann-Druck
GmbH 

▶ Straße der Freundschaft 8 · 17438 Wolgast
Telefon: (0 38 36) 27 47-0
Telefax: (0 38 36) 27 47 19
ISDN: (0 38 36) 23 72 89 (Leo/Fritz)
e-mail: info@hoffmandruck-gmbh.de

▶ Wir gestalten und drucken für Sie
ein- und mehrfarbige Drucksachen aller Art



mit
Grafik- &
Werbestudio



Sieger des Kreisausscheides
Freiwillige Feuerwehr



Kreis Wolgast

Kreisieger 1969 FFw. Zempin
Kreisleiter 1970 FFw. Zempin
Kreisleiter 1971 FFw. Zempin

„Wanderfahne des Kreises Wolgast“
Gewonnen von der FFw. Zempin als Gruppensieger der Jahre 1969 – 1970 – 1971



*Freiwillige Feuerwehr
Zempin*